MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

333 (22.7.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-104515

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: Tägliche Ausgabe 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe 30 Pfennig monatlich, inkl. Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341 „ Redaktion: Nr. 377 „ Expedition: Nr. 218 „ Filiale: Nr. 815

Nr. 333. Mittwoch, 22. Juli 1905. (Mittagblatt.)

Ein Anarchisten-Komplott gegen den deutschen Kaiser.

* Newyork, 21. Juli. (Privat.) Der Chicagoer Polizeichef O'Neill erklärt, 4 Anarchisten seien abgereist, um den deutschen Kaiser zu ermorden. Sie sollen in Schweden verhaftet worden sein.

)‡(Berlin, 21. Juli. (Privat.) Der „Lok.-Anz." meldet aus Newyork: Der Polizeipräsident in Chicago bestätigt, daß er die Nachricht von einem Anarchisten-Complott gegen den deutschen Kaiser nach Berlin gekabelt habe. Die näheren Details sollen erst nach Beendigung der Untersuchung veröffentlicht werden.

)‡(Berlin, 21. Juli. (Privat.) Aus London wird dem „Lok.-Anz." telegraphirt: Die „Central-News" verbreitet ein Telegramm des „Newyor Herald" aus Chicago, wonach die dortige Polizeibehörde die angeblich von amerikanischen Anarchisten in Kopenhagen geplante Verschwörung und die Existenz eines Complotts zur Ermordung des deutschen Kaiser bestätigt. Der Chicagoer Polizeidirektor theilte mit, vor einigen Wochen seien vier Anarchisten, zwei Männer und zwei Frauen von einem amerikanischen Hafen nach Schweden gereist mit der erklärten Absicht, den deutschen Kaiser während seines Besuches beim König Oscar zu ermorden. Die Kopenhagener Polizei sei amtlich davon informirt worden.

Zum Tode Leos XIII.

Wie Papst Leo gestorben ist.

Nach einer in peinlicher und quälender Unruhe verbrachten Nacht verfiel Papst Leo mit Tagesgrauen in eine tiefe Betäubung, aus welcher er gegen 7 Uhr Morgens erwachte. Er fühlte sich furchtbar schwach, bat aber, man möchte im Zimmer eine Messe lesen, der er, da seinem Wunsche sogleich willfahrt wurde, mit dem Aufgebot seiner letzten Kräfte andächtig folgte. Als das Meßopfer zu Ende war, rief der Papst den Kardinal Oreglia herbei und lispelte die Worte: „Es ist aus, empfehle die Kirche." Dann schloß er die Augen und dämmerte bewußtlos und augenscheinlich auch schmerzlos dem Tode entgegen.

Um 11 Uhr Vormittags war alles geistige Leben in ihm erloschen; er erkannte Niemand, hörte auch nicht mehr. Als er um diese Stunde zu röcheln begann, ließ der Kardinal Erzpriester der Peterskirche in der Kapelle der Madonna della Colonna das Allerheiligste ausstellen. Es waren 26 Menschen in der Kirche. Zwei Frauen schlossen sich der Andacht der Priester an, knieten nieder und beteten inbrünstig für das Seelenheil des Papstes. Der Platz und der Säulengang waren ganz menschenleer. Die Schweizer im Erzthore sahen mit nüchterner Alltagsmiene auf die Karabinieri herab, die am Fuße der Thorstiege den üblichen Wachdienst verrichteten. Der Scirocco und die Gluth der Julisonne versetzten die Menschen in eine müde, unbezwingbare Schläfrigkeit; Niemand würde gedacht haben, daß das Leben eines Papstes, wie es Leo XIII. war, inmitten einer so allgemeinen Gleichgiltigkeit abschließen könnte. Nach so vielen Kämpfen, Niederlagen und Siegen, welch ein stiller, stiller Tod!

Um ½2 Uhr traten der Kardinal Pönitentiar Serafino Vannutelli, der Sekrist Monsignore Pifferi und ein zahlreiches Gefolge von Kardinälen und Prälaten ins Sterbezimmer. Monsignore Pifferi weinte still vor sich hin.

Um 8 Uhr rüttelte sich der Papst plötzlich auf und rief mit vernehmbarer Stimme: „Das ist mein letztes Wort — ich empfehle allen die Kirche!" Man glaubte, er würde die Nepoten erkennen, und rief ihn laut an. Er öffnete aber die Augen nicht und gab kein Zeichen des Verständnisses. Sein kleiner dünner Leib streckte sich mehr und mehr, das Gesicht wurde immer ruhiger und starrer, noch zweimal zuckte er auf, dann wurde er ganz still. Die Brust hob sich nicht mehr, nur die Nasenflügel verriethen, daß das Leben aus dem regungslosen Leib noch nicht entwichen war. Um 4 Uhr that er einen leisen Seufzer und war todt. Man legte über das Gesicht der Leiche einen leichten gelblichen Seidenschleier und stellte zu beiden Seiten des Bettes vier brennende Leuchter auf. Zwei Adelsgarden stehen am Fußende des Bettes mit gesenkten Säbeln. Der Kämmerer gab Befehl das Erzthor zu schließen; Monsignore Pifferi übergab ihm den Fischerring und das Siegel als Wahrzeichen seiner obersten Gewalt während des Interregnums.

Wie die Leiche des Papstes Pius IX., wird auch jene Leos nicht in der Sixtina, sondern sogleich in der Kapelle des Sakraments aufgebahrt werden. Die Leiche wird, nachdem die Aerzte sie einbalsamirt haben, mit den Pontifikalämtern bekleidet werden, die der Kämmerer schon seit sechs Tagen bereitgestellt hatte. Die Casel (Meßgewand) ist aus rother Seide, Mitra und Pallium sind aus Goldbrokat, die Pantoffeln aus rothem Saffianleder. An den Händen wird die Leiche Handschuhe aus weißer Seide tragen.

* * *

Intimes vom Papst.

Einem längeren Aufsatz, betitelt „Intimes von Leo XIII.", entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten:

Schon als Bischof von Perugia hatte Leo XIII., wie Julien de Narfon in seinem Werke „Léon XIII Intime" hervorhebt, sich vor Allem bemüht, in seiner Diözese einen musterhaften Klerus heranzubilden. Er versuchte deshalb, durch häufige Besuche in seinem Diözesenseminar und bei den Diözesangeistlichen vorhandene Mißstände zu verbessern und den Eifer zu vergrößern. Narfon berichtet einige Vorfälle, aus denen zu entnehmen ist, wie originell Bischof Pecci seine gelegentlichen Mahnungen zu ertheilen wußte. So fand der Bischof z. B. einmal bei seinem Besuche im Seminar zur festgesetzten Stunde den Lehrstuhl eines Professors leer und benützte nun die Gelegenheit, um den jungen Seminaristen einen Beweis von seinem Talente zum Lehramt zu geben, zum Entsetzen des Dozenten, der sich etwas verspätet hatte und später der Pünktlichste im ganzen Seminar wurde.

Ein ander Mal hörte er von einem Pfarrer, der den Gottesdienst einem alten Priester zu überlassen pflegte, wenn er gelegentlich über freie Zeit verfügen wollte. Er fand sich nun in dessen Kirche ein und hielt dort an Stelle des alten Abbate das Amt und die Predigt; das wurde denn auch bald dem Pfarrer mitgetheilt, und derselbe konnte dann jede Aushilfe — so behauptet man — entbehren.

Nach dem Tode des Kardinals Antonelli, der, wie behauptet wird, gegen Msgr. Pecci eine gewisse Antipathie gehabt haben soll, wurde bekanntlich Letzterer zum Camerlengo ernannt, in welcher Eigenschaft er nach dem Tode Pius IX. sehr energisch gegen gewisse Bräuche, die er für Mißbräuche hielt, auftrat.

Auch als neugewählter Papst hatte Leo XIII. sofort bewiesen, daß er sich keineswegs für verpflichtet halte, alte Traditionen zu beobachten. Bekanntlich ist es Herkommen, daß der neue Pontifex, wenn er zum ersten Male mit den päpstlichen Gewändern bekleidet wird, die rothe Calotte, die ihm von den Kardinälen abgenommen wird, dem Sekretär des Konklave auf's Haupt setzt, der dadurch zum Kardinal kreiert ist. Leo XIII. hat zum Erstaunen aller Kardinäle an diesem Gebrauche nicht festgehalten, sondern die Calotte ruhig in die Tasche gesteckt. Uebrigens wurde trotzdem der Konklave-Sekretär, Msgr. Lasagni, bald darauf in den Senat der Kirche berufen.

Wiederholt wurde auf die

große Sparsamkeit und Mäßigkeit Leo XIII.

hingewiesen. Ein interessantes Beispiel für erstere ist folgendes: Eines Tages bemerkte der Papst bei seinem Spaziergang in den vatikanischen Gärten, daß alle Orangen- und Zitronenbäume geplündert waren. Er frug sofort, wer das gethan habe, und es wurde ihm dann gesagt, daß seit Jahren alle im Vatikan nicht gebrauchten Früchte unter die Kardinäle und Prälaten vertheilt würden. Der Papst befahl nun sofort, daß in Zukunft diese Früchte verkauft und der Erlös für dieselben an die Hauskasse überwiesen werden sollte.

Die Tugend der Mäßigkeit hat Leo XIII. schon während seiner Jugend hochgehalten, und auch als Bischof und Papst wollte er von seiner gewohnten Lebensweise nicht abweichen. Als ihm bei seiner ersten Mahlzeit nach seiner Wahl zum Papst ein Gang mehr wie früher aufgetragen wurde, stellte er seinen Kammerdiener sehr energisch zur Rede. Als dieser sich zu entschuldigen suchte und sagte, er habe geglaubt, Seine Heiligkeit würde eine kleine Aenderung wünschen, soll ihm der Papst erwidert haben: „Sie meinen wohl, daß der Papst Pecci einen anderen Magen habe, als der Kardinal Pecci?"

Lebensweise.

Es ist von Interesse, über den Tag des Papstes kurz zu berichten, wie ihn Leo XIII. verbrachte:

Wie viele andere bedeutende Männer, hatte Leo XIII. nur wenig Schlaf nöthig. Um 6 Uhr Morgens pflegte er sich von seinem Lager zu erheben, obschon er bis zur Mitternachtsstunde arbeitete. Um diese Zeit fand sich sein Kammerdiener Pio Centra in seinem Schlafgemach ein, um ihm beim Ankleiden behilflich zu sein. Gewöhnlich las er die Messe in einem an sein Schlafzimmer anstoßenden Saal, wobei ihm dann Pio Centra ministrirte. Nur an den Festtagen, wenn er nicht, wie in letzterer Zeit, leidend war, zelebrirte er in der Kapelle vor dem Thronsaale, und dann erhielten einige bevorzugte Personen die Erlaubniß, die Papstmesse von einem anstoßenden Zimmer aus, dessen Thüre geöffnet blieb, zu hören. Ein Kaplan vom Dienste zelebrirte nach dem Papste, und letzterer hörte dann die zweite Messe zur Danksagung. Hierauf nahm er etwas Chocolade oder Milchkaffee zum Frühstück ein. Jeden Tag erschien der Kardinalstaatssekretär Rampolla um 8 Uhr Morgens bei ihm, um über die wichtigsten Angelegenheiten mit ihm zu berathen. Nach Beendigung dieser Audienz pflegte Leo XIII. bei schönem Wetter eine Promenade im Garten des Vatikans zu machen und unterhielt sich dann gelegentlich auch mit seinem Gärtner „Don Cesare", dem er mitunter gute Rathschläge ertheilte. Nach dem Spaziergang folgten die Audienzen für die Würdenträger der Kirche und die Privatauditenzen, die in letzter Zeit wegen des Gesundheitszustandes des Papstes möglichst abgekürzt wurden.

Leo XIII. hatte während seines Pontifikates auch häufig Persönlichkeiten empfangen, die der katholischen Kirche nicht angehörten. Für dieselben waren keine zeremoniellen Regeln vorgeschrieben, und

Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Trystedt.

Nachdruck verboten.

11) (Fortsetzung.)

Frau Döring faltete mit einer krampfhaften Bewegung die Hände.

„Gott wird uns beistehen! Es wird und muß werden, auf irgend eine Weise! Wir sind drei Erwachsene, doch wird ein Jedes so viel erwerben können, um sich gegen Mangel zu schützen!"

„Und früher ist Dir nie der Gedanke gekommen, Mama, daß ich ein Herz besitze, daß es mehr als wahrscheinlich war, wenn mein Lebensglück an dieser seltsamen Erbschaftsgeschichte scheitert?"

Frau Döring hatte ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckt.

„Es ist eine unselige Geschichte," brachte sie mühsam hervor. „Du warst stets so ruhig, so kühl beherrscht — aber freilich, ich ließ mich viel zu sehr durch die eigenen Wünsche bestimmen —"

„Also auch Dir verlangte nach dem fremden Gelde."

„Ach nein, Stephanie, nein! Ich wünschte nur, mich Hans Malchow gefällig zu erweisen!"

„Mutting," bat Stephanie mit dem ganzen Ungestüm, wie sie einst um ein Märchen zu betteln pflegte, „liebste Mama, erzähle mir von diesem alten Malchow. Was ist's mit ihm, gehört er zu unserer Familie, oder welche Rolle spielte er sonst in Deinem und Papa's Leben! Papa ist dem Geizhals nicht sehr zugethan. Du aber sprachst stets lieb und gut von ihm! Die Stunde der Aufklärungen scheint gekommen zu sein, enthalte sie mir nicht länger vor!"

„Du solltest nach diesen Aufklärungen nicht so keck verlangen, Kind, es ist, glaube mir, besser, wir lassen diese alten Dinge ruhen, und Du folgst bedingungslos Deinem Herzen! Wahre Liebe und echte Treue finden immer ihren Lohn! Noch einmal bitte, beschwöre ich Dich, weise das fremde Geld, den unbekannten, ungeliebten Mann zurück und fühle Dich als Eckhoffs Braut!"

Aber Stephanie schüttelte sehr nachdrücklich den kleinen, anmuthigen Kopf. „Man darf so ein bischen Liebe nicht zu hoch anschlagen, Mutti! Die Atmosphäre der Ballsäle mag ein Gift enthalten, aber es ist ein süßes Gift, das angenehmste Betäubungsmittel gegen jede Selbstanälerei, und wer sich daran gewöhnt hat, kann es nicht wieder entbehren. Mein Herz kann ich leicht beschwichtigen, meine ehrgeizigen Wünsche aber verlangen nach Verwirklichung.

„O, mein Gott," seufzte die Mutter, „das ist dieselbe Sprache, die einst mein Unglück besiegelte. Nun darf ich freilich nicht schweigen. Gebe der Himmel, daß ich Dich überzeuge, Du thörichtes Mädchen, Du!"

Stephanie lächelte. „Hoffe nicht, mich umzustimmen, Mama," [illegible] sie mit einer Stimme, die nichts verrieth, als die frohe Erwartung auf die bevorstehende Erbschaft, „wir leben in einer sehr [illegible] Zeit, und es wäre Wahnsinn, wollte ich einer sentimalen Regung wegen auf ein Kapital verzichten, das unser aller Zukunft sicher stellt."

„Du wirst bald anders denken," entgegnete Frau Döring zuversichtlich, und mit einem schnellen Entschluß alle weiteren Bedenken abschneidend, fügte sie hastig hinzu: „Hans Malchow war einst mein Verlobter, und ich seine von ihm abgöttisch geliebte Braut."

Stephanie sah wie erstarrt aus. Alles andere, diese Eröffnung mochte sie nicht erwartet haben.

Es flimmerte vor ihren Augen, die bereits einen so begehrlichen Blick angenommen hatten.

„Du, Du warst die Braut des Millionärs?" flog es von ihren Lippen.

Blitzschnell tauchten die Vergleiche vor ihr auf — die Misere des Elternhauses, und der Glanz, die überreiche Fülle, von der Malchow umgeben war. Seiner Persönlichkeit gedachte sie auch jetzt nicht. Nur dem Gelde galt ihr Interesse.

„Der Millionär war damals, als wir uns Treue fürs ganze Leben gelobten, ein armer, armer Hungerleider," fuhr die Frau zu sprechen fort, „einer von denen, welchen alles, was sie beginnen, zu mißlingen scheint. Nach langen Mühen hatte er endlich die schlecht besoldete Stelle eines zweiten Buchhalters errungen, trotzdem er eine gediegene Bildung besaß."

Frau Martha unterbrach sich noch einmal.

In ihren blauen Augen standen große Thränen, sie weinte einem verfehlten Leben nach, einer fernen, fernen Vergangenheit, die erst jetzt ihren vollständigen Abschluß fand, wenn jene müden Lider sich auf ewig geschlossen hatten, um nie wieder in starrer Anklage sich zum Himmel emporzuheben.

Stephanie fand keine Aeußerung inniger, kindlicher Teilnahme.

Verschlossen, fast feindselig stand sie diesem stummen Schmerz gegenüber.

„Wie thöricht war die Mutter einst gewesen, wie kurzsichtig! Und nun wünschte sie dasselbe von ihrer Tochter, von der stolzen, vielgefeierten Stephanie! Hatte die Erfahrung hier so wenig genützt? Ich aber werde klüger sein," dachte das schöne Mädchen, „o, ich bin auf meiner Hut! Eckhoff wird nicht so einfältig sein, mir ein Lebenlang nachzuweinen, er wird sich zu trösten wissen, und wenn nicht — mein Entschluß ist unwiderruflich!"

Sie sah ungeduldig zu der Mutter auf.

Diese nickte kaum merklich, dann sprach sie weiter und bald hörte man aus ihrem Ton, daß diese Beichte ihr wohlthat, vielleicht einen starren, heimlichen Schmerz von ihr löste.

Jedenfalls überwand sie alle Scheu und Bedenken, und ungeachtet dessen, daß Julius der Vater ihres Kindes war, verbarg sie nichts, sondern offenbarte der aufhorchenden Tochter rückhaltlos das große, bejammernswerthe Elend ihres Daseins.

„Ich befand mich damals, kaum achtzehnjährig, in einer ähnlichen Lage, wie Du jetzt," berichtete sie, „das heißt, Dir ist ja der Mann, welchen Malchow für Dich zum Gatten bestimmt hat, vollständig unbekannt. Ich aber tanzte auf allen Bällen mit meinen

MARCHIVUM

sie waren oft selbst in Verlegenheit, wie sie sich zu benehmen hätten. Leo XIII. ließ ihnen dann gewöhnlich durch einen Majordomus über alle Skrupeln hinweghelfen. Einmal ließ er — so erzählt Julien de Narfon — einem reichen Amerikaner durch denselben sagen, er möge sich so verhalten, wie wenn er vom Präsidenten der Vereinigten Staaten empfangen würde. Trotzdem soll der Yankee gezögert haben, dem Papste die Hand zu schütteln.

Um 2 Uhr pflegte der Papst zu diniren. Das „Diner" war gewöhnlich äußerst einfach und bestand aus einem Consommé, Eiern, seltener Fleisch und einem Glase Bordeaux, für welchen seit Jahren einige Damen aus dem Departement de la Gironde Sorge trugen. Eine ganz besondere Vorliebe hatte Leo XIII. für möglichst sauren Salat. Der Papst pflegte nach der Regel allein zu speisen; er nahm die Speisen möglichst rasch zu sich, so daß oft Dr. Lapponi in Verzweiflung gerathen sein soll.

Nach dem Diner hielt Leo XIII. eine kurze Siesta und machte sodann seine Ausfahrt in den vatikanischen Gärten. Die Fahrt dauerte gewöhnlich zwei Stunden. Der Papst las während derselben ein Brevier oder unterhielt sich mit den ihn begleitenden Personen. Mitunter stieg er auch aus und ging eine Weile zu Fuß, zumal wenn man in Rom wieder einmal das Gerücht verbreitet hatte, daß er schwer krank sei.

Nach der Ausfahrt begab sich Leo XIII. wieder in sein Arbeitskabinett und rief seinen Sekretär. Im Sommer pflegte er meist den ganzen Tag im Leonischen Thurm zu verbringen, der am Ende des 9. Jahrhunderts von Leo IV. zum Schutze Roms gegen die Sarazenen erbaut wurde und nunmehr für den Aufenthalt des Papstes vollständig renovirt ist. Um 10 Uhr Abends nahm der Papst noch ein kleines Souper ein, nachdem er vorher mit den Prälaten vom Dienst in seiner Privatkapelle den Rosenkranz gebetet. Sodann ließ er sich die vom Kardinalstaatssekretär und Msgr. Angeli, seinem Privatsekretär, in letzterer Zeit von einem katholischen Journalisten gemachten Zeitungsausschnitte vorlesen und arbeitete noch spät an seinen Dichtungen oder an einer Encyklika, als bereits Alles im Vatikan sich zur Ruhe begeben hatte.

In letzterer Zeit sind in der Lebensweise des Papstes einige Aenderungen eingetreten. Seit zwei Jahren unterließ er, wie der römische Berichterstatter des „Figaro" mittheilte, seinen Spaziergang im Garten. Er sagte angeblich, er fühle selbst nicht mehr das Bedürfniß, sich täglich im Freien zu bewegen. Sodann celebrirte er die Messe nicht mehr wie früher zur bestimmten Zeit, sondern je nach seinem Befinden um 7 Uhr, 8 Uhr oder 9 Uhr Morgens und zwar nur mehr in der kleinen Privatkapelle neben seinem Schlafzimmer.

Seine Mahlzeiten hat er in den letzten Jahren noch mehr reduzirt. Da er keine Zähne mehr hatte und schlecht verdaute, wurden ihm nur mehr die leichtverdaulichsten Speisen vorgesetzt. Des Morgens servirte ihm sein Kammerdiener Centra Chocolade, Milch und zwei Eier. Er wählte davon, was ihm entsprach. Mittags wurden Suppe und etwas hachirtes Fleisch, Geflügel oder Eier, Gemüse und Früchte für ihn zubereitet. Er nahm dann meist seine Mahlzeiten in seinem Schlafzimmer auf seinem Schreibtische ein. In der Regel trug Centra das Servirte fast unberührt wieder fort. Abends nahm der Papst zumeist nur etwas Suppe zu sich. Als Getränke diente gewöhnlich Rothwein oder Weißwein, den er mit Wasser nahm. Wie bei seinen Mahlzeiten war dem Papste auch beim Schreiben das Zittern der Hände sehr peinlich. Er dictirte deshalb fast Alles seinem Privatsekretär.

Körperlich schwach, war der Papst immer sehr energisch geblieben. Er sah auf peinliche Genauigkeit bei seinen Untergebenen, wie er selbst stets aufs Genaueste seine Pflicht erfüllte. Angeblich soll er selbst seinem Privatsekretär mitunter mit ziemlich kräftigen Worten gesagt haben, was er dachte, z. B.: „Aber, Monsignore, wo haben Sie wohl den Kopf gehabt, als Sie diesen Brief schrieben? Sie haben ja nicht verstanden, was ich Ihnen sagte!" (?) Man nahm aber dem greisen Papste kräftigere Bemerkungen nicht übel, da man wußte, daß er es mit Allen gut meinte.

Trotz seines hohen Alters war der Papst noch immer im Stande, ohne Augengläser zu lesen. Abends wurde gewöhnlich ein Kandelaber mit drei Kerzen auf seinen Schreibtisch gestellt. Uebrigens brauchte er nur auf einen Knopf in der Nähe des Tisches zu drücken, um elektrisches Licht zu haben.

Trotz seiner ascetischen Lebensweise hat Leo XIII. wie Pius IX. der Gewohnheit des Schnupfens nicht entsagen können. Er liebte es, ziemlich kräftige Prisen zu nehmen. Es diente ihm das zur Anregung. Während einer Erkrankung verboten die Aerzte, wie Narfon erzählt, dem Papste den Schnupftabak. Das bedeutete für ihn ein großes Opfer.

In letzter Zeit pflegte der Papst seine Gemächer, ehe er sich zur Ruhe begab, von Centra abschließen zu lassen. Im Vorzimmer schliefen zwei Diener, die die Aufgabe hatten, den Kammerdiener, falls er auf das Zeichen des Papstes nicht gleich erschien, nöthigenfalls zu rufen. Centras Wohnung war nämlich ziemlich weit von den Gemächern des Papstes entfernt.

Von Centra wird noch erzählt, daß er in gewisser Hinsicht gezwungen gewesen sei, sich in der Suggestionskunst gründlichst auszubilden. Dem greisen Papste war es nämlich selbstverständlich sehr peinlich, wenn Centra ihn daran erinnern mußte, daß er das Amt des „Figaro" auszuüben habe. Aehnlich wie das Rasiren soll dem Papste auch das häufige Wechseln der Soutane vor den Audienzen gleichsam ein „Mittel zur Abtödtung" gewesen sein.

Es ist leicht erklärlich, daß an den guten Centra mitunter Versucher herantraten, die Andenken vom Papste haben wollten. Er wies jedoch dieselben ab; Leo XIII. wünschte es überhaupt nicht, daß man diesbezügliche Bitten berücksichtigte. Nur hinsichtlich seiner Calotten machte er eine Ausnahme. Es wurden ihm nämlich mitunter in Audienzen neue Calotten, mit Gold gefüllt, für gute Zwecke von Gläubigen überreicht. Er vertauschte dann seine alte Calotte mit der neuen, übergab erstere dem Spender und den Goldinhalt der letzteren einem Geheimkämmerer.

Ueber die Erfahrungen der Aerzte mit dem Papste sind manche humoristische Mittheilungen gemacht worden. So wurde z. B. erzählt, daß der Leibarzt Lapponi ihm einmal, als er wieder erkältet war, ein Pulver verordnet und ihm möglichste Schonung während einer größeren Zeremonie, die damals stattfand, angerathen hatte. Nun sprach aber der Papst trotzdem während derselben mehr, als Lapponi für gut fand. Lapponi hustete deshalb mehrmals, um den Papst an seinen ärztlichen Rath zu erinnern. Als nun die Zeremonie beendigt war, winkte der Papst dem Leibarzt und gab ihm lächelnd sein Pulver zurück, indem er sagte: „Lieber Doktor, nehmen Sie doch Ihr Pulver lieber selbst. Sie scheinen ja mehr zu husten als ich." Narfon weiß in seinem Werke auch Interessantes über die Geschichte der Thätigkeit des

Pfarrers Kneipp im Vatikan

zu berichten, dessen Berufung durch den Kardinal Monaco de la Valetta veranlaßt worden sein soll. Seine Methode, die Krankheiten zu heilen, rief angeblich in vatikanischen Kreisen ungemeines Befremden hervor, und als man hörte, daß der Papst eingewilligt habe, sich der Wasserkur zu unterwerfen, versuchte man Alles, um den Papst von seinem Vorhaben abzubringen, da es doch für ihn gewagt erschien, mit 84 Jahren sich den Prinzipien einer neuen Hygiene zu unterwerfen. Narfon behauptet sogar, daß diesbezüglich der französische Gesandte am Vatikan, M. de Behaine, dem Kardinal Rampolla Vorstellungen gemacht habe, und daß dieser dem Papst gegenüber die oppositionellen Anschauungen über die Kneippmethode offenherzig zum Ausdruck gebracht habe. (!)

Bekanntlich währte auch der Aufenthalt des Pfarrers Kneipp in Rom nicht allzulange, und es wurden derart seine Gegner bald wieder zur Ruhe gebracht. Er hatte prophezeit, daß der Papst noch mehrere Jahre leben könne, und dadurch die Hoffnungen, die letzterer selbst hegte, bestärkt.

Leo XIII. wies nämlich gerne darauf hin, daß alle Pecci lange gelebt haben und daß sein Großvater 96 Jahre alt geworden sei; er glaubte, daß er ebenso alt würde wie letzterer. Diesbezüglich äußerte er sich gelegentlich einmal, wie Narfon berichtet, einem französischen Kardinal gegenüber: „Sie haben recht, mich wegen meiner guten Gesundheit zu beglückwünschen. Man sagt in Rom, daß ich jedes Jahr um ein Jahr jünger werde. Ich könnte fast versucht sein, zu glauben, daß dies wahr ist. Es ist ja sicher, daß die Pecci alle sehr alt werden. Aber ich vergesse auch nicht, daß sie fast alle plötzlich sterben. Deshalb kommunizirte ich mich auch jeden Morgen mit dem Viatikum."

* * *

Leo XIII. als Dichter.

In diesen Tagen, wo das Hinscheiden Leos beklagt wird, verbreitet der Verleger der „Kölnischen Volkszeitung" eine neue Sammlung der päpstlichen Gedichte. Als der Abgeordnete Dr. Bachem, Redakteur dieses rheinischen ultramontanen Blattes, mit dem zum Kardinal erhobenen Erzbischof Dr. Fischer von Köln in den letzten Junitagen bei dem Papste erschien, sprach dieser seine Anerkennung über die schöne Ausgabe seiner Gedichte aus und sicherte Dr. Bachem eine Anzahl ungedruckter Poeme für seine Sammlung zu; meisterhaft handhabte Leo die Versformen Virgils und Horaz'. Man erinnert sich an sein carmen saeculare, im alkäischen Versmaße abgefaßt: „Jesus Christus, der Schutzherr des neuen Jahrhunderts," eine Ode in 14 Strophen, dem Horaz nachgebildet. Anfangs nur wenig bekannt, im Januar 1901 abgefaßt, drang es später in die Oeffentlichkeit. Rückschauend auf das geschiedene Jahrhundert sieht er blutigen Mord, gestürzte Throne, Aufstände, den Krieg gegen den Vatikan, Gelehrtenwahnwitz, der die Gottheit in das Innere der Natur einschließt, sinnlos den höheren Ursprung des Menschenthums verwirft und Thier und Mensch gleich entstehen läßt. Die Wallfahrt zu Petri Grab im Jubeljahre ist ihm ein glückverheißendes Zeichen wiedererwachenden frommen Eifers. Zum Schlusse ruft der Dichter den Heiland an, er möge gnädig die Völker auf bessere Bahnen lenken, ihnen den Frieden schenken, die Geister der Herrscher führen, auf daß ein Hirt sei und eine Herde. „Vollbracht ist mein Lauf," schließt der Dichter, „der ich 90 Jahre gelebt, möge meiner Bitten Erfüllung das Werk krönen!" Aber die Liebe zu Italien, zur Kunst gewährt ihm Akzente der Begeisterung, wie sie seit den Tagen der Renaissance nicht von Päpsten gehört wurden. In einem seiner Gedichte ist die Grundstimmung seines Wesens zu erkennen:

Schauend sag' ich voraus....
Einst wird schwinden veralteter Haß und ruhen die Streitlust,
Schmeichelnder Liebe Gewalt lockt aus dem Herzen den Groll,
Wiederzukommen getraut sich die alte, vergess'ne Tugend,
Rein sich der Glaube erhebt, echt die geschämige Zucht,
Aufzieht Künste der Friede, bekränzt mit Oliven das Haupthaar,
Und sein Füllhorn streut Reichthum und Segen umher.
Wieder erhellt italische Geister die frühere Weisheit,
Weit in die Ferne verbannt, flieht der Irrungen Schaar.
Freu' dich, ausonisches Land, durch viele Triumphe berühmt,
Herrschend durch Religion, mächtig durch Bildung zugleich.

In den Gedichten lernt man den fühlenden Menschen kennen. Prächtig und schwungvoll ist seine Chlodwig-Ode, die er zur vierzehnhundertjährigen Gedächtnißfeier der Taufe Chlodwigs dichtete, mit der Mahnung an die Nachkommen der alten Frankenrecken, zu erfüllen, was die Ahnen gelobt, sonst werde der Segen von der erstgeborenen Tochter der abendländischen Kirche ab- und auf andere Volk übergehen. Aber auch ins bürgerliche Stilleben steigt seine Muse nicht selten hinab und preist in frohem Humor bald die Reize des Bürgerlichen, bald die Bequemlichkeit häuslicher Einrichtung oder gibt in launigen Verslein Rezepte gegen die kleinen, oft selbst geschaffenen Leiden des Lebens.

* * *

Franz v. Lenbach über Leo XIII.

Ein Gespräch mit dem Künstler in München.

Lenbach—Bismarck, Lenbach—Papst Leo XIII.! eine im gegenwärtigen Moment doppelt bedeutsame Gegenüberstellung. Franz von Lenbach weilt seit Mai in Starnberg, bewohnt dort mit seiner Familie eine große, fern vom Orts- und Touristenverkehr auf dem Mühlberge gelegene Villa und lebt mit den Seinigen in voller Zurückgezogenheit, seine Zeit in nothwendige Erholung und künstlerische Arbeit theilend. Besuche werden fast alle abgewiesen. Ueber seine künstlerischen Beziehungen zum Papste Leo XIII. theilte einem Berichterstatter der „Neuen Fr. Presse" der Künstler Folgendes mit:

„Im Jahre 1884 fragte ein Münchener Kirchenbauverein durch Grafen Emmerich Arco an, ob ich zum Besten des Vereins ein Bildniß des Papstes malen möchte. Ich bejahte die Frage unter der Bedingung, daß die Einleitungen zur Realisirung des Auftrages vom Verein selbst ausgehen. Im folgenden Winter, den ich wie die vorhergehenden in Rom zubrachte, bekam ich die erste Einladung zu einer Audienz im Vatikan. Vom damaligen Privatsekretär des Papstes, nunmehrigen Kardinal Mocenni, einem geborenen Südtiroler, eingeführt, mußte ich als geborener Katholik die Zeremonie des Fußküssens mitmachen, die mir sehr sauer wurde, um so mehr, als der Papst, der von mir hörte, ich sei eigentlich ein Heide, nicht Gnade vor Recht ergehen ließ. Der Papst lud mich in den Thronsaal, nahm auf dem Thronsessel Platz und unterhielt sich mit dem knieenden Mocenni italienisch, dabei lebhaft gestikulirend, um mir zu lebendiger Auffassung Gelegenheit zu geben. Ich wurde auch mehrmals eingeladen, dem Empfang auswärtiger Pilgerdeputationen beizuwohnen. Eine darunter ist mir besonders im Gedächtniß geblieben, eine französische. Einer der äußerst philiströs aussehenden „schwarzen" Männer überreichte in einem komischen Provinzialfrackkostüm dem Heiligen Vater eine große goldene getriebene Schüssel, die mit Banknoten und Goldstücken angefüllt war und die der Papst mit liebenswürdigem Lächeln entgegennahm.

Das Porträt, das damals nach mehreren Sitzungen allmählich fertig wurde, ging in den Besitz des obengenannten Kirchenbauvereins in München über und wurde später von der bayerischen Staatsregierung für die neue Pinakothek angekauft. Ehe ich das Bild von Rom abschickte, stellte ich es in einem der Räume der päpstlichen Wohnung auf, weil der Papst es noch sehen wollte. Es gefiel ihm aber gar nicht, weil es in sitzender und gebeugter Stellung, dem Alter des Papstes entsprechend, dargestellt war. Er sagte, ein Papst müsse stehend, jung und segnend dargestellt werden.

Die Unterhaltung während der Sitzungen drehte sich ausschließlich um „Bismarck", wie er den Namen aussprach. Er bewunderte ihn im höchsten Grade. Ich gab, soviel bei meinem mangelhaften Italienisch möglich war, Aufschluß über ihn. Ob Bismarck gutmüthig sei, wann er aufstehe, was er esse und trinke und wie er aussehe, Alles wollte der Papst wissen.

Im folgenden Sommer, eben im Begriff, abzureisen, wurde ich von Monsignore Mocenni dringend eingeladen, so schnell als möglich zu ihm in den Vatikan zu kommen. Bei größter Hitze erreichte ich die hochgelegene Wohnung Mocennis, des Vertrauten des Papstes, der mir förmlich aufgeregt mittheilte, daß der Heilige Vater ein Porträt, aber ein ganz neues, von „Fürst Bismarck" wünsche, und ich möchte mich recht beeilen damit, weil der Heilige Vater sich darauf freue, es zu sehen. Ich kam bald darauf nach Varzin, und mir schien, als wenn der Fürst einigen Spaß an der großen Affaire hätte. Denn er saß mir gleich darauf mit mehr Geduld, als sonst seine Gewohnheit war. (Bismarck war es nämlich, so schaltete Lenbach hier in seine Erzählung ein, äußerst verhaßt, im Bild oder durch Skulptur verewigt zu werden; gut oder schlecht, war ihm ziemlich gleichgiltig, im Gegensatz zu Moltke, der den Malern, Bildhauern, Photographen mit Vergnügen saß.) Da in ultramontanen, namentlich in französischen Zeitungen großer Lärm über den Fall sich erhob, daß das Bild des lebendigen Gottfelbeimus in den Vatikan kommen sollte, was sie vorerst gar nicht glauben könnten, so entstand für die Herren im Vatikan die größte Verlegenheit, und wie ich Mocenni mittheilte, daß das Bismarck-Bild zur Verfügung seiner Heiligkeit stehe, erhielt ich den Bescheid, daß die Uebergabe des Bildes im Vatikan gar nicht pressire und daß zunächst Kardinal Jacobini es im Palazzo Borghese, meinem damaligen Wohnsitz, sehen wollte. Da ich im Laufe des Jahres 1886 über die Bestimmung des Bildes nichts weiter hörte, hielt ich mich nicht mehr gebunden, und dasselbe Bildniß ging bald darauf in den Besitz des Museums zu Breslau über, zur Beruhigung der Herren im Vatikan.

Damals entstand auch noch ein zweites Bild des Papstes in einer anderen sitzenden Stellung, das vor Kurzem, im Jahre 1903, direkt von mir in den Besitz des Museums zu Venedig überging. Eine Profilskizze befindet sich im Museum zu Köln, und eine zweite Profilskizze, in anderer Auffassung, im Bismarck-Museum zu Schönhausen.

---

beiden Verehrern, dem ein wenig unscheinbaren, vermögenslosen Hans Malchow und dem reichen Sohn des Komerzienrathes Döring."

„Ah —" Stephanies Interesse schien erwacht zu sein. „Wie eigenthümlich, Mama, daß das Leben sich immer wieder in denselben Variationen gefällt! Aber die Nutzanwendung Deiner Geschichte kann ich nicht einsehen."

„Höre mir nur erst ruhig zu. Ich liebte Malchow, und dieser treue, selbstlose Mensch wäre wohl für mich durchs Feuer gegangen, hätte er mir dadurch einen Dienst erwiesen. So wurden wir ein Brautpaar. Hans war überselig, mir aber wollten die Tausende des reichen Döring nicht aus dem Sinn. Für die Persönlichkeit Deines Vaters — ich halte es für meine Pflicht, Dir in dieser Stunde unumschränkt die Wahrheit mitzutheilen — für Julius empfand ich nicht die leiseste Sympathie, im Gegentheil, war es mir damals schon sehr klar, daß wir uns niemals verstehen würden, daß er mein Herz nie besitzen könne.

Meine Eltern schätzten in Hans Malchow den ehrlich strebenden Menschen, aber auch sie hatten wohl heimlich auf ein blendenderes Glück für mich gehofft. Von meiner ganzen Familie und auch von mir wurde Malchow in einer Weise betrachtet, die es ihn jederzeit merken ließ, daß er eigentlich von uns nur gnädig geduldet sei.

Aber ich war doch wahrhaft glücklich damals, denn ich liebte meinen Verlobten aufrichtig und hatte die besten Vorsätze, den beschränkten Verhältnissen, wie sie mir als der Gattin eines zweiten Buchhalters bevorstanden, Reiz abzugewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Das wahre „El Dorado".** Unter dem Titel „Eine Suche nach versunkenen Schätzen" bringt Benjamin Taylor in einem Artikel der „English Illustrated" sehr interessantes Material bei, das die Frage nach dem oft gesuchten „El Dorado" lösen soll. Es ist eine seltsame Geschichte, die da erzählt wird. Weit oben in den Höhen der Anden, einige 9000 Fuß über dem Meeresspiegel, liegt in dem Hochland von Bogotá der See Guatavita. Man vermuthet, daß dieses Hochland die Heimath der Kartoffel ist, die bis zum heutigen Tage sein hauptsächlichstes Produkt bildet. Dieser See wird jetzt von einer Aktiengesellschaft mit Bewilligung der columbischen Regierung trockengelegt; der Zweck dieser Trockenlegung, die an sich eine sehr schmutzige Arbeit ist, beruht auf einer Geschichte, die wie ein phantastischer Roman klingt. „Dieser See soll das berühmte „El Dorado" sein. Hier wurde, wie berichtet wird, der Kazik von Guatavita mit einer klebrigen Substanz bedeckt, auf die Goldstaub gestreut wurde, und diese goldene Bedeckung bildete seine Bekleidung, wenn er die Opfer vollzog. Der Ausdruck „El Dorado" bedeutet darnach „der Goldene" oder „der goldene Mann" und nicht „die goldene Stadt", wie man gewöhnlich meinte. Der Kazike von Guatavita, der eine Armee von 80 000 Mann hatte, herrschte dort über mehr als eine Million Menschen. Der See, der auf dem Gipfel eines kegelförmigen Berges gelegen ist, wurde von ihnen als der Sitz ihrer Schutzgottheit betrachtet, der sie zweimal jährlich opfern zu müssen glaubten. Daher versammelten sich zu festgesetzten Zeiten alle Untergebenen des Kaziken mit goldenen Opferspenden, und zu einer großen Prozession geschaart, zogen sie mit Musik zum See. Dort angekommen, schifften sich der Kazik und die mächtigsten Häuptlinge in großen Kanoes auf den See ein, wozu Stufen in das Ufer eingehauen waren, und zu gleicher Zeit zerstreute sich das Volk rings um den See. In der Mitte des Sees angelangt, bestrichen die Häuptlinge den Kaziken und bepuderten ihn verschwenderisch mit Goldstaub. Auf ein gegebenes Zeichen wandte sich nun das Volk mit dem Rücken zum See und im Augenblick, wo der Kazik untertauchte, jauchzten sie und schleuderten so weit wie möglich ihre eigenen Opfergaben über die Schulter in den See. Darauf kam der Kazik an das Land und kehrte in seine Hauptstadt zurück, in derselben Art, wie er gekommen war, und überzeugt, daß die Sünden, die von ihm und seinem Volk während des letzten halben Jahres begangen worden, jetzt gesühnt seien. Durch diese halbjährliche Spende müssen natürlich allmählich außerordentlich werthvolle Schätze in dem See aufgehäuft worden sein. Man hat ihren Werth auf Hunderte von Millionen geschätzt. Als die Spanier das Land eroberten, verfolgten sie die Eingeborenen, um Gold zu erhalten, so grausam, daß die meisten von diesen Alles, was sie noch hatten, in diesen See warfen. Der damalige Kazik selbst veranlaßte, daß in der Mitte des Sees so viel Goldstaub als 50 Menschen schleppen können, versenkt wurde. Die früheren Nachforschungen sind immer mit reichen Ergebnissen belohnt worden. Der See ist, wie angegeben wird, 1200 Fuß lang, 1000 Fuß breit und im tiefsten Theil 40 Fuß tief."

— **Ein berühmter Kunstprozeß.** Der soeben verstorbene englisch-amerikanische Maler James M'Neill Whistler strengte im Jahre 1878 einen Prozeß gegen John Ruskin an, der in der Geschichte der modernen Malerei berühmt geworden ist und gern als ein Beispiel dafür angeführt wird, mit welchen Schwierigkeiten die bedeutendsten modernen Maler bei dem Kampfe um ihre Anerkennung zu ringen hatten. Damals war in der Londoner Grosvenor Gallery ein Bild von Whistler ausgestellt, das den Titel „Nocturno in Schwarz und Gold" führte, und über dieses schrieb Ruskin: „Zur Ehre des Malers selbst wie für die finanzielle Sicherheit des Käufers hätte man dieses Ding, in dem die ungestalteten Ideen des Künstlers einer Betrügerei so sehr ähnlich aussehen, nicht in diese Galerie zulassen sollen. Ich habe schon von sehr vielen Unverschämtheiten des Londoner Cockney gehört, aber ich wäre niemals auf die Keckheit dieses Possenreißers gefaßt gewesen, der 200 Guineen dafür verlangt, daß er dem Publikum einen Farbentopf auf den Kopf geworfen hat." Whistler war außer sich vor Wuth über diese „Kritik" und forderte seinen Beleidiger vor Gericht. Der Gerichtshof von Westminster wurde also ernsthaft vor die Frage gestellt: ob die Malerei Whistlers eine Betrügerei und ein schlechter Spaß wäre oder nicht. Das Bild wurde der Jury vorgelegt, und Maler und Kritiker als Sachverständige zu ihrer Meinungsäußerung über das Werk vernommen. Der sensationelle Prozeß dauerte zwei Tage, und das Ergebniß der Verhandlungen war, daß die Jury glaubte, Whistler für seine Malerei ihre Mißbilligung aussprechen zu müssen, daß sie aber trotzdem Ruskin zu einem — Farthing (2 Pfg.) Schadenersatz und zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilte, weil es nun einmal feststand, daß er den Maler beschimpft hatte. Die Kosten des Prozesses waren allerdings nicht gering; sie betrugen gegen 8000 Mark. Aber wie das Publikum über den Maler

MARCHIVUM

Hier brach Lenbach seine fesselnden Mittheilungen ab, und nachdem er mir auf meine Frage noch mitgetheilt hatte, daß er im Jahre 1887 Rom verlassen habe und zum ständigen Aufenthalte nach München übersiedelt sei, verabschiedete ich mich und verließ das einsame Tusculum des Meisters, um über Berg und Thal wieder zum Bahnhof am See zu gelangen und ins Münchener Alltagsgetriebe zurückzukehren.

* * *

Der Papst in der französischen Presse.

Nachdem wir gestern die deutschen Preßstimmen zum Ableben des Papstes Leo mitgetheilt haben, dürfte es von Interesse sein, auch zu hören, was die französische Presse zu sagen weiß. Melines „Republique" äußert: Sein ganzes Streben war darauf gerichtet, die unwandelbare Kirche mit dem Geist der modernen Zeit zu versöhnen. Dabei entfaltete er eine Energie und eine Willensfestigkeit, die weder durch scheinbare Niederlagen, noch durch die Undankbarkeit Derer entmuthigt werden kann, die es hartnäckig verkannten, wie tief dieser Verstand mit seinen weiten Visionen eindrang. Dann erwähnt das Blatt den letzten Besuch, den Herr Meline dem Papst gemacht hat und führt folgende Auslassungen des Papstes dem früheren Ministerpräsidenten gegenüber an: Ich habe mich aufrichtig der Republik angeschlossen; denn Frankreich wollte die republikanische Staatsform. Ich habe Ihrem Lande Pfänder der Ehrlichkeit meines Anschlusses gegeben. Das hat aber die gegenwärtige Regierung nicht gehindert, einen Religionskrieg zu entfesseln, den ich beklage, und der Frankreich mehr noch als der Kirche schadet. Nichts kann diese Religionsverfolgung entschuldigen. Meine Betrübniß darüber nimmt mir weder den Muth noch die Kaltblütigkeit. Ich liebe Frankreich zu sehr, als daß ich an ihm zweifeln könnte, und ich habe zu großes Vertrauen in seinen vernünftigen Sinn, als daß ich nicht glaubte, es werde von selbst zur Duldsamkeit und zum Religionsfrieden zurückkehren. Die sozialistische „Aurore" beurtheilt die Sozialpolitik Leos XIII.: Der Einfluß seines Gedankens, die Macht seines Willens waren auf dem Wege, sich bis in die kleinsten Stellen des sozialen Organismus fühlbar zu machen. Er war nicht der Verwalter eines Kultus, sondern durch seine zahlreichen Agenten mit und ohne Kutte beherrschte, umfaßte, lenkte er allmählich alle Arten der individuellen und öffentlichen Thätigkeit. Die Sozialkatholiken, die katholischen Demokraten wurden seine geduldigen Werkleute, die unmerklich die Theokratie des Mittelalters wieder aufrichten wollten. Sein Werk mußte scheitern, weil er das Unmögliche möglich machen, weil er das Unversöhnliche versöhnen wollte. Die Dinge haben ihre innere Logik: Kirche und Demokratie entwickeln allmählich ihre Grundsätze. Alle Geschicklichkeit der Päpste und Regierungen vermag auf die Dauer nicht, unvereinbare Widersprüche zu verhüllen. Hat Leos Politik der geschickten Anpassung und des Opportunismus den Austrag des unversöhnlichen Gegensatzes von Laien-Demokratie und ungeschminkter Theokratie auch nur um eine Stunde beschleunigt oder verzögert? Das Blatt antwortet auf diese selbst gestellte Frage an einer andern Stelle, wo es die Nachfolge Leos XIII. bespricht: Wenn wir einen neuen Papst bekommen, der mit Bewußtsein die Lehren des Syllabus durchsetzen will, wird der Bruch zwischen Staat und Kirche, zwischen Vatikan und französischer Regierung trotz Delcasses eine Thatsache werden. Die sozialistische „Petite Republique" fragt: Welches wird morgen die päpstliche Politik sein? und antwortet: Alle Lehren von gestern und alle Anzeichen von heute deuten auf den unabwendbaren Verfall hin, der das Papstthum treffen muß. Das Werk Leos XIII. wird ihn nicht eine Stunde überleben; er nimmt es mit sich ins Grab. Sein Nachfolger wird weder den Kredit noch die Zeit haben, eine Politik des Abwartens und der langwierigen Verhandlungen führen zu können. Er muß entweder die Politik Pius' IX. wieder aufnehmen oder aber auf die als unverjährbar erklärten Ansprüche verzichten. Die Persönlichkeit Leos XIII. verhüllte noch das Feld des unausbleiblichen Kampfes. Ueberall, wo sein Einfluß zur Zeit noch besteht, wird der Vatikan plötzlich auf die Interessen und ringenden Ideen des Zeitgeistes stoßen und unterliegen. Der „Temps" erblickt die beiden Leitgedanken der Politik Leos XIII. einerseits in seiner unversöhnlichen Feindschaft gegen Italien und das Haus Savoyen und anderseits in seiner Vorliebe für Frankreich. In ersterer Hinsicht habe er sich nicht damit begnügt, den italienischen Katholiken eine Richtungslinie des Betragens vorzuschreiben, die der den französischen Katholiken gegebenen entgegengesetzt ist, sondern er habe auch in den Verbündeten des Hauses Savoyen, dem deutschen und dem österreichischen Kaiser, die Stützen und Mitschuldigen der italienischen Aneignung des Kirchenstaats gesehen. So könne man sagen, daß seine unveränderlich treue Hingabe an die veraltete Forderung des weltlichen Machtbesitzes in weitem Maße dazu beigetragen habe, ihn der Politik der Versöhnlichkeit Frankreich gegenüber zuzuführen. Dieser innere Widerspruch zwischen der päpstlichen äußern Politik und der geistigen Wesenheit des Papstthums (die doch mit der Republik unverträglich ist) verbreite auch über den Ausgang des Konklaves soviel Dunkel. Würde ein Papst gewählt mit Tendenzen, die denen Leos entgegengesetzt sind, so sei vorauszusehen, daß er Frankreich gegenüber mehr Herbheit und Unversöhnlichkeit zeigen und dafür um so gefälliger gegen Italien und Deutschland sein werde. (Das Geständniß, daß die Politik Leos im Grunde Feindschaft gegen den Dreibund und erst durch diese Feindschaft Hinneigung zur Republik bedeutet habe, ist aus französischem Munde besonders beachtenswerth.) Die „Debats" finden Worte voll überschwenglicher Wärme: Papst Leo XIII. wird einer der leuchtendsten Gipfel der Geschichte bleiben. Er hat die Leitung der Christenheit zu einer Zeit übernommen, die für die Katholiken die schlimmste seit Luthers Auftreten war. Er aber wußte dem Papstthum seine sittliche Königswürde wieder zu erringen. Dem Deutschen Kaiserreich gegenüber, das der unversöhnliche Mann gegründet hatte, nach dessen Ausspruch Macht vor Recht geht, hat Leo die erhabene Ueberlieferung wieder zu Ehren gebracht, daß dem Papstthum die Wahrung des Rechts zustand. So wandten sich 25 Jahre lang die Völker und Führer in Tagen der Bedrängniß zu ihm, dem einzigen Menschen und Könige, der mit Autorität zu allen Königen und Menschen reden konnte. Sein politisches Verhalten zu Frankreich ist vielleicht der bemerkenswerthe Zug in seiner Regierung. Hier hatte der Verlust des Kirchenstaates ihm die volle Freiheit der Entschließungen zurückgegeben. Der entthronte Fürst fühlt sich weniger gebunden der europäischen Monarchengemeinschaft gegenüber, und so kreuzten nicht die kleinen Skrupeln der Diplomatie seine Politik. Als er das Recht der Franzosen proklamirte, unter der Republik zu leben, wußte er, daß er damit nicht in Widerspruch zum Evangelium trat, und das war ihm genug.

Die Dreizahl im Leben Leos XIII.

Liebhaber von Zahlensymbolik haben gelegentlich der Papstfeier darauf hingewiesen, daß im Leben des dahingeschiedenen Papstes die Dreizahl eine große Rolle gespielt habe. Immer kehrt sie schicksalsschwer wieder. Er war geboren am 3. März, wurde Kardinal 1853, zum Papste erwählt am 13. Tage nach dem Ableben seines Vorgängers, ist der 253. Papst, nahm den Namen Leo XIII. an, hat das 93. Jahr vollendet im dritten Monate des Jahres 1903 und starb 1903. Dem Lebensalter nach rangirt Leo an dritter Stelle unter den Päpsten.

Das Kardinal-Kollegium.

Die Anzahl der Kardinäle ist auf 70 festgesetzt; es bestehen jedoch 75 Kardinaltitel, nämlich für 6 Kardinalbischöfe, 53 Kardinalpriester, 16 Kardinaldiakone. Gegenwärtig setzt sich das Kollegium wie folgt zusammen:

Kardinäle italienischer Nationalität: Luigi Oreglia di Santo Stefano, Serafino Vannutelli, Mario Mocenni, Antonio Agliardi, Vincenzo Vannutelli, Pietro a Geremia, Michelangelo Celesia, Gaetano Aloisi-Masella, Mariano Rampolla del Tindaro, Angelo di Pietro, Domenico Svampa, Andrea Ferrari, Francesco Satolli, Girolamo Maria Gotti, Achille Manara, Domenico Ferrata, Serafino Cretoni, Giuseppe Bisco, Francesco di Paolo Cassetta, Alessandro Sanminiatelli-Zabarella, Gennaro Portanova, Giuseppe Francica-Nava di Bontifé, Agostino Richelmy, Sebastiano Martinelli, Casimiro Gennari, Giulio Boschi, Bartolomeo Bacilieri, Luigi Macchi, Francesco Segna, Raffaele Pierotti, Francesco de Sales della Volpe, Luigi Trivepi, Felice Cavagnis, Casali del Drago Nöcella, Muntius Taliani (Wien), Ajuti, Cavichiari (letztere Vier wurden im letzten Konsistorium am 22. Juni dieses Jahres ernannt).

Kardinäle französischer Nationalität: Alfonso Capecelatro (geboren in Marseille), Benoit Marie Langénieux, François Marie Benjamin Richard, Adolphe Louis Albert Perraud, Victor Lucien Sulpice Lecot, Giuseppe Sarto, Hector Comillé, Guillaume Josef Labouré, Gian François Désiré Mathieu.

Kardinäle spanischer Nationalität: José Sebastiao Netto, Ciriaco Maria Sancha y Hervas, Salvadore Casanas y Pagès, José Maria Martin de Herrera y de la Iglesia, José Calasanzio Vives y Tuto.

Kardinäle in Oesterreich-Ungarn: Anton Josef Gruscha, Claudius Vaszary, Leo Freiherr v. Skrbensky, Johann v. Kziełsko-Puzyna, Katschthaler, Erzbischof von Salzburg (ernannt am 22. Juni 1903).

Kardinäle in Deutschland: Georg Kopp, Andreas Steinhuber, Erzbischof Fischer in Köln (am 22. Juni ds. Js. ernannt).

Peter Lambert Goossens ist Belgier, James Gibbons ist Amerikaner, Patrik François Moran Australier, Michel Logue Irländer.

* *

An eingelaufenen Telegrammen geben wir nachfolgende wieder:

Die Einbalsamirung der Leiche.

* Rom, 21. Juli. Um 5 Uhr Nachmittags nahm Lapponi, unterstützt von vier Aerzten des Vatikans, die Einbalsamirung der Leiche des Papstes vor, die mehrere Stunden erforderte. Nach der Vorschrift wurden die Praecordien und die inneren Theile der Brust und des Leibes herausgenommen und in einem Kristallgefäß versiegelt, um im unterirdischen Gewölbe der Peterskirche gesondert beigesetzt zu werden.

Die Ausstellung der Leiche.

* Rom, 21. Juli. Mit den Vorbereitungen für die Ausstellung des Leichnams des Papstes in der Kapelle del Sacramento in der Peterskirche ist begonnen worden. Der Kardinalkämmerer genehmigte die Maßnahmen, die der Polizeikommissar zur Aufrechterhaltung der Ordnung während des Vorbeipassirens der Volksmenge getroffen hat. Die Kirche wird in zwei Theile getheilt, in einem Theile werden die Trauerfeierlichkeiten veranstaltet, während der andere für den Durchgang der Menge freigehalten wird.

Die Aufbahrung der Leiche.

O. Rom, 22. Juli. (Privat.) Die Leiche des Papstes wurde gestern, nachdem sie einbalsamirt und mit den goldstrotzenden Pontifikalgewändern bekleidet war, im Thronsaal aufgebahrt. Heute wird der römische Adel zum Fußfluß zugelassen. Donnerstag, Freitag und Samstag wird die Leiche in der Peterskirche ausgestellt und Sonntag beigesetzt werden. Gestern Abend verkündeten die Glocken der 300 Kirchen Roms den Tod Papst Leos XIII. Die Maske des Antlitzes sowie der rechten Hand wurde gestern abgenommen. Der Kardinal Merry-Del-Val, der gestern zum Sekretär des Konsistoriums und zum provisorischen Staatssekretär ernannt wurde, ist noch jung, er ist kaum 40 Jahre, der aber sehr rasch avancirt hat. Wie weiter verlautet, hat Rampolla den Papst um Verzeihung gebeten, wenn er in Ausführung eines Amtes unfreiwillige Fehler begangen habe. Der Papst antwortete, er bedürfe keiner Verzeihung.

Abnahme der Todtenmaske.

* Rom, 21. Juli. Die Direktoren der päpstlichen Museen machten heute die Todtenmaske und einen Abdruck der rechten Hand des verstorbenen Papstes. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht die von den fremden Staatsoberhäuptern eingegangenen Beileidsdepeschen, darunter auch die des deutschen Kaisers.

Erste Zusammenkunft der Kardinäle.

* Rom, 21. Juli. Heute Morgen traten die in Rom weilenden und die aus Italien herbeigeeilten Kardinäle — alle zum Zeichen der Trauer in veilchenfarbenem Gewande — in der Sala del Consistoro des Vatikans zur ersten Versammlung zur Vorbereitung des Konklave zusammen. Die Berathungen waren geheim. Es verlautet, daß mit großer Mehrheit beschlossen worden sei, das Konklave in Rom abzuhalten. Es nehmen daran voraussichtlich alle Kardinäle mit Ausnahme des Erzbischofs von Sydney, des Kardinals Moran, der durch weite Entfernung verhindert ist, Theil. Nach der Versammlung empfingen die Kardinäle im gleichen Saale die Botschafter von Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Spanien und Portugal, die das Beileid ihrer Regierungen ausdrückten. Im Vatikan ist eine große Zahl von Beileidstelegrammen von Souveränen, Staatsoberhäuptern und anderen Fürstlichkeiten, von geistlichen Würdenträgern, katholischen Vereinen und Instituten aus allen Theilen der Welt eingegangen.

Der Sekretär der Konsistorialkongregation.

* Rom, 21. Juli. Es verlautet, die Wahl des Erzbischofs Merry del Val zum Sekretär der Konsistorialkongregation erfolgte mit 20 gegen 8 Stimmen. Gegenkandidaten waren Gasparri und della Chiesa. Der „Tribuna" zufolge wurde die Kandidatur Merry del Val's von Rampolla bekämpft. Auf dem Petersplatze fand sich Abends eine zahlreiche Menschenmenge ein, um das Geläute der Glocken der Peterskirche zu hören, das ebenso wie das Geläute der Glocken aller übrigen Kirchen von 8 bis 9 Uhr ertönte.

Stimmung gegen Rampolla und Gotti.

)†(Berlin, 21. Juli. (Privat.) Aus Rom wird dem „Berliner Tageblatt" berichtet: Die Stimmung gegen Rampolla wächst. Weder die Franzosen noch die Spanier dürften geschlossen für Rampolla stimmen. Von den Franzosen ist nur der von der französischen Regierung inspirirte Kurienkardinal Mathieu ein unbedingt sicherer Anhänger Rampollas, während der Erzbischof Richard (Paris), Langénieux (Rheims) und Corville (Lyon) infolge der antiklerikalen Politik Frankreichs gegen den vom Kabinet Combes gestützten Rampolla stimmen werden. Von den Spaniern, die bisher als treue Anhänger des Staatssekretärs galten, scheinen zwei bereits zu schwanken. Wenigstens schrieben sie in diesem Sinne an Freunde in Rom. Die übrigen ausländischen Kardinäle werden zweifellos überwiegend gegen Rampolla stimmen. Dasselbe gilt vermuthlich für die meisten Norditaliener, während die Süditaliener mehr für Rampolla inklinken. Die Kandidatur des Fanatikers Gotti, die, falls Rampollas eigene Kandidatur aussichtslos wäre, von dem Letzteren lanzirt werden soll, stößt auf immer größeren Widerspruch. Man denkt in den Kreisen Rampollas deshalb daran, nöthigenfalls die Kandidatur Gotti durch eine solche di Pietros oder Sartos zu ersetzen. Beide sind sehr untergeordnete Geister und wären Puppen am Drahte Rampollas.

Der Fischerring.

):(Berlin, 22. Juli. (Privat.) Wie die „Germania" aus Rom meldet, konnte der Fischerring des Papstes nicht aufgefunden und deßhalb auch nicht zerbrochen werden.

In Rom.

)†(Berlin, 21. Juli. (Privat.) Aus Rom wird dem Berliner Tageblatt telegraphirt: Die Stadt ist heute in Trauer. Die meisten Geschäfte sind geschlossen. Die Menge, die gestern Abend nach dem Petersplatze geströmt war, wurde auf 50 000 geschätzt. Um 8 Uhr heute früh ging ein heftiger Wolkenbruch nieder, der die Menge zerstreute. Die ganze Nacht hindurch wurde das Vatikan-Viertel von Kavallerie-Abtheilungen durchstreift und zahlreiche Polizeimannschaften standen unter den Kolonnaden. 2000 Mann Infanterie schlossen heute den Vatikan ab. Die Peterskirche ist wegen der Arbeiten für die Ausstellung des Leichnams geschlossen. — Heute früh machte das Offizierkorps des päpstlichen Heeres dem Camerlengo seine Aufwartung, darunter Graf Camillo Pecci, Kommandeur der Nobelgarde. Oreglia ging auf Pecci zu und schloß ihn weinend in die Arme. Der Sarg aus Pinienholz, der Leos Ueberreste aufnehmen wird, ist bereits fertig. Ebenso sind die beiden äußeren Sarkophage aus Blei und aus Cedernholz schon abgeliefert.

Der König von Italien.

):(Berlin, 21. Juli. (Privat.) König Victor Emanuel kehrt nach einem Telegramm des „Lok.-Anz." aus Rom von Rocconigi nach Rom zurück, um während der Konklavezeit dort zu verbleiben.

Der König von England.

N. London, 21. Juli. (Privat.) Der Tod des Papstes hat die gestern vom Königspaar angetretene irische Reise dahin beeinflußt, daß verschiedene Theile des Programms, die sich auf öffentliche Festlichkeiten beziehen, gestrichen wurden.

* Kingstown (Irland), 21. Juli. Die zu Ehren des Königspaares auf den 24. Juli angesetzte Festvorstellung im königlichen Theater in Dublin wurde in Folge des Todes des Papstes abgesagt.

* Kingstown, 21. Juli. In Erwiderung der an ihn gerichteten Empfangsansprachen sagte der König: Der Tod des Papstes betrübe sein eigenes Herz und die Herzen einer großen Zahl seiner Unterthanen. Er kenne den Antheil, den Seine Heiligkeit am Wohlergehen des Volkes des britischen Reiches in jeder Hinsicht nahm. Der König fügte hinzu, der Besuch in Irland falle in einen Zeitpunkt, wo glänzende Hoffnungen genährt würden, daß eine neue Aera des Gedeihens vor dem Lande auftauche. Er bete innig zu Gott, daß diese Hoffnungen erfüllt werden mögen.

Rußland und die Papstwahl.

* Petersburg, 21. Juli. Hier interessirt man sich höchst lebhaft für das künftige Konklave. Der römische Korrespondent der „Nowoje Wremja" telegraphirt: Mit einem Kardinal, der in dem nächsten Konklave eine außerordentliche Rolle spielen wird, hatte ich soeben ein ausführliches Gespräch geführt. Er erklärte mir: „Trotz zunehmender Intriguen wächst von Tag zu Tag Rampollas Anhang. Sein Hauptgegner Vannutelli hat mit ihm ein Abkommen getroffen und ihm seine Unterstützung versprochen. Dieses Abkommen hat in den hohen kirchlichen Kreisen eine große Sensation gemacht. Das künftige Konklave wird hinsichtlich der neuen Stellungnahme Rußlands und Frankreichs sehr bezeichnend sein. Frankreich hat infolge der Schließung der Kongregationen seinen Einfluß im Vatikan eingebüßt, dagegen wird Rußland beim Konklave eine große Rolle spielen. Da Rampolla seine Kandidatur mit Rücksicht auf Rußlands korrekte Politik aufgestellt, und da er stets zu Gunsten der Pacifizirung der polnischen Angelegenheiten eintrat, so dürfte schwerlich Oesterreich gegen Rampolla's Kandidatur auftreten. Rampolla hat sich Oesterreich-Ungarn gegenüber stets korrekt verhalten, und was über Rampolla's angebliche Bekämpfung der österreichisch-ungarischen Politik auf der Balkanhalbinsel verbreitet wird, gehört in den Bereich der Legende. Da sich besonders in der letzten Zeit das österreichisch-russische Einvernehmen hinsichtlich der Balkanhalbinsel bewährt hat, so dürfte schwerlich Oesterreich-Ungarn gegenüber dem nächsten Konklave eine für Rußland ungünstige Stellung nehmen, die von der russischen öffentlichen Meinung verurtheilt wäre."

Das ungarische Parlament.

* Budapest, 22. Juli. (Privat.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses berichtete Graf Albert Apponyi in einer längeren Rede über den Tod des Papstes und hob die Bedeutung Leo's XIII. in glänzenden Worten hervor. Da vor 25 Jahren anläßlich des Todes Pius IX. das ungarische Abgeordnetenhaus sich nach der bezüglichen Meldung durch den Präsidenten und nach dem Nekrolog nur auf kurze Zeit vertagte und die Sitzung dann fortsetzte, war man hier der Ansicht, daß auch gestern die Sitzung nach kurzer Dauer fortgesetzt werden würde. Die Opposition aber verlangte, das Haus möge vertagt und die Sitzung nicht abgehalten werden. Das Abgeordnetenhaus beschloß die Verewigung des Andenkens des Papstes durch Aufnahme in das Protokoll und Suspendirung der Berathungen um eine Viertelstunde.

Die deutschen Kardinäle.

L. Köln, 22. Juli. (Privat.) Kardinal-Erzbischof Fischer begibt sich am Samstag nach Rom.

* Breslau, 21. Juli. Kardinal Kopp reist Abends mit dem Geheimsekretär Dr. Steinmann nach Rom ab.

Kardinal Gibbons.

Pp. Paris, 21. Juli. (Privat.) Kardinal Gibbons ist heute nach Rom abgereist. Kardinal Richard ordnete für

---

dachte, zeigte sich darin, daß diese Summe sofort durch eine öffentliche Subskription aufgebracht wurde. England erklärte sich damit für die schwerfällige und trockene Malweise seiner Schule, die jeden fremden Einfluß zurückwies. Whistler rächte sich für die Kränkung durch eine bissige Broschüre, die er unter dem Titel „Whistler v. Ruskin: Art v. Art Critics" veröffentlichte und in der er seine Feinde grausam verspottete.

Montag eine große Trauermesse an. Richard erklärte es als unrichtig, daß die französischen Kardinäle ein Vorurtheil gegen Gotti hätten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 21. Juli. (Duell.) Wie dem „Berl. Tgbl." aus Kiel gemeldet wird, fand heute früh daselbst ein Säbelduell zwischen dem Assessor Schütz und Dr. Petersen, beide aus Tondern, statt. Schütz erlitt eine erhebliche Verletzung an der Brust. Die Ursache des Zweikampfes ist in politischen Differenzen anläßlich der Reichstagswahl zu suchen.

— (Ueber einen beabsichtigten Kaiserbesuch in Posen) wird gemeldet, daß der Monarch bald nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise in Posen erwartet werde, um selbst den Platz für das zu erbauende königliche Schloß auszusuchen. Bei dieser Gelegenheit sei auch die Abhaltung einer Parade der Garnison durch den Kaiser bei Lawica in Aussicht genommen.

— (Das Todesurtheil gegen den Matrosen Kohler) ist heute vom Reichsmilitärgericht bestätigt worden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. Juli 1903.

* **Versetzt** wurde Bezirksgeometer Ferdinand Blank in Bruchsal nach Staufen.

* **Aus dem Postverkehr.** Schon längst hat das Reichspostamt gestattet, daß auf Postkarten Beklebungen (Ausschnitte aus Zeitungen u. s. w.) angebracht werden dürfen — eine sehr bequeme, praktische und verständige Einrichtung. Neulich hatte nun Jemand auf dem zu Mittheilungen bestimmten Abschnitt einer Postanweisung einen Ausschnitt aus einer Zeitung aufgeklebt. Er wollte eine Bestellung machen und hatte — der Kürze halber — die auf den Gegenstand, den er kaufen wollte, bezügliche Zeitungsnachricht aufgeklebt, anstatt sie abzuschreiben. Der Schalterbeamte aber verweigerte die Beförderung dieser Postanweisung, weil er sich auf den Standpunkt stellte: „Beklebungen auf Postanweisungsformularen sind nicht ausdrücklich gestattet, also sind sie verboten." Der Absender wendete sich nun an das Postamt, welches die Sache höheren Ortes zur Sprache brachte. Das Verordnungsbureau des Reichspostamtes hat sich nun dahin geäußert, daß Beklebungen auf den für Mittheilungen vorgesehenen Postanweisungs- und Packetadreßenabschnitten im inländischen Verkehr zugelassen sind, weil nach den Bestimmungen der Postordnung die Abschnitte zu Mittheilungen benutzt werden können und über die Herstellung der Mittheilungen keine besondere Vorschrift, insbesondere kein ausdrückliches Verbot der Aufklebungen, besteht. Diese Auslegung entspricht sicherlich dem Sinne der betreffenden Vorschriften und dürfte in den Kreisen des korrespondirenden Publikums als dankenswerthe Erleichterung des Verkehrs mit großer Genugthuung aufgenommen werden, weshalb sie hier mitgetheilt sei.

* **Dreijährig-Freiwillige für Kiautschou** werden diesen Herbst wieder angenommen. Die Ausreise erfolgt im Frühjahr 1904. Handwerker werden bevorzugt. Militärpflichtige Bewerber, welche vor dem 1. Oktober 1884 geboren sind, haben ihre Einstellungsgesuche für das 3. Seebataillon und die Marinefeldbatterie an das Kommando der Stammkompagnieen des 3. Seebataillons in Wilhelmshaven und für die Matrosenartillerie an die Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe spätestens bis 1. August einzureichen.

* **Verkauf von Feuerwerkskörpern zu Sylvester.** Bekanntlich wurden s. Zt. eine Reihe Karlsruher Geschäftsleute wegen Verkaufs von Feuerwerkskörpern zu Sylvester zum Theil empfindlich bestraft, ein Vorgehen, das viele Erbitterung unter den Betheiligten hervorrief. Da gegen die vom Bezirksamt verhängten Strafen Einspruch erhoben worden war, beschäftigte sich zunächst das Schöffengericht, später auch das Landgericht mit diesen Prozessen. Gegen die landgerichtlichen Urtheile, welche in Uebereinstimmung mit dem Schöffengericht sämmtliche Angeklagten freisprachen, hatte die Großh. Staatsanwaltschaft Revision zum Oberlandesgericht eingelegt. Der Großh. Oberstaatsanwalt Geiler begründete dieselbe in der heutigen Sitzung u. A. hauptsächlich damit, daß das Landgericht den Begriff der „Spielwaare" und des Mißbrauchs derselben rechtsirrthümlich ausgelegt habe, mindestens indem es auch Schwärmer und Frösche als Spielwaaren betrachtet habe. Rechtsanwalt Max Oppenheimer, welcher die Vertheidigung der Angeklagten auch in den Vorinstanzen geführt hatte, trat der Anklage mit einigen Rechtsausführungen entgegen. Diese betrachtete der Gerichtshof im wesentlichen für begründet; dem Antrag der Vertheidigung entsprechend verwarf er die Revision der Gr. Staatsanwaltschaft und verurtheilte die Großh. Staatskasse auch zum Ersatze der Vertheidigungskosten.

* **Ludwigshafener Schüler in Mannheimer Mittelschulen.** Von Seiten der mit der Wahrnehmung der Interessen der die Mannheimer Mittelschulen besuchenden Ludwigshafener Schüler und Schülerinnen beauftragten Kommission gehen dem „L. G.-Anz." in Ergänzung des vorgestrigen, auch von uns mitgetheilten Berichts, noch folgende Zeilen zu: In der am Samstag Abend zusammenberufenen Versammlung wurde Bericht erstattet über die Schritte, welche die Kommission bisher gethan hat. Es wurde sowohl beim Stadtrathe Mannheim als auch beim Oberschulrathe in Karlsruhe die Bitte gestellt, den Ausweisungsbeschluß außer Kraft zu setzen. Weiterhin hat die von der Kommission nachgesuchte Unterredung mit Herrn Oberbürgermeister Beck am Samstag Vormittag stattgefunden. In derselben sprach sich der Herr Oberbürgermeister eingehend dahin aus, daß den Stadtrath finanzielle, sowie pädagogische und hygienische Gründe zu seinem Beschluß gedrängt hätten und daß unter den gegenwärtigen Umständen eine generelle Zurücknahme des Beschlusses Seitens des Stadtrathes nicht erfolgen könne. Jedoch werde der Stadtrath bei Vollzug des Beschlusses möglichst Milde walten lassen. Die Belassung der jetzigen Schüler in den verschiedenen Realmittelschulen hänge davon ab, ob die räumlichen Verhältnisse der betreffenden Klasse solches gestatten. Die verhältnißmäßig günstigen Aussichten bestünden für das Realgymnasium, die wenigst günstigen für die höhere Mädchenschule. Aus den vorgebrachten Gründen müsse eine Prüfung der Sachlage in jedem einzelnen Falle erfolgen und es wurde deshalb den Familienvätern nahe gelegt, einzeln ihre Gesuche beim Stadtrath in Mannheim einzureichen. Von Seiten des Herrn Oberbürgermeisters wurde die wohlwollendste Prüfung der Gesuche zugesichert, da er persönlich den größten Werth darauf lege, die freundnachbarlichen Beziehungen zu Ludwigshafen aufrecht zu erhalten. Es wird deshalb den Interessenten empfohlen ihre Gesuche unverzüglich abgehen zu lassen.

* **Zum Stand der Weinberge** schreibt die „Deutsche Weinzeitung" vom 17. Juli: Nach denkbar bestem Traubenwetter, d. h. nach tropischer Hitze, stellte sich heute ein warmer Regen ein, der hoffentlich nicht von zu kurzer Dauer ist. Mit einer gewissen Gier wird derselbe von der ausgetrockneten Erdmasse eingesogen, um durch die Wurzeln den flüssigkeitsbedürftigen Reben zugeführt zu werden. Wenn nach durchgreifendem Regen alsbald wieder die Sonne ihre Schuldigkeit thut, dürften die Reben Alles einholen, was sie infolge verspäteter Blüthe in Bezug auf Zeit versäumt haben. Die Träubchen fangen meist schon an zu hängen und zeigen eine Größe von dickem Schrot. Die Stöcke sind, insoweit solche geschwefelt bezw. bespritzt sind, in bestem Zustande, bei reichlichem Behang.

* **Die Errichtung einer Waldrestauration im Neckarauer Walde** wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, in der allernächsten Zeit erfolgen. Dem Stadtrath hat bereits in seiner letzten Sitzung ein entsprechendes Baugesuch eines Mannheimer Bauunternehmers vorgelegen. Der Stadtrath steht dem Projekt sehr sympathisch gegenüber und hat es der technischen Kommission zur eingehenden Prüfung überwiesen. Wie wir noch vernehmen, soll das Anwesen in der Nähe des Bellengrappens erstellt werden. Man hofft, die nothwendigen Vorarbeiten so beschleunigen zu können, daß mit dem Bau des Restaurants, welches in gefälligem, der Umgebung angepaßten Waldstile geplant ist, noch im Laufe des Herbstes in Angriff genommen und bis zum nächsten Frühjahr fertiggestellt werden kann. Die Nachricht wird sicherlich von der ganzen Bürgerschaft unserer Stadt mit der lebhaftesten Freude begrüßt werden. Wie schon in dem offiziellen Bericht über die Stadtrathssitzung vom 24. Juni mitgetheilt wurde, hat der Stadtrath sich mit der Fortführung der elektrischen Straßenbahn vom Gontardplatz nach dem Neckarauer Wald im Prinzip einverstanden erklärt. Von unterrichteter Seite erfahren wir hierzu noch, daß das Straßenbahnamt gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Pläne für dieses neue Straßenbahnprojekt beschäftigt ist. Die neue Linie soll vom Gontardplatz durch die Meerfeldstraße fortgesetzt werden und an der Gasfabrikstraße, deren Herstellung vom Stadtrath bekanntlich gleichfalls in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen worden ist, in diese einbiegen und noch dem Eingang in die Stephanienpromenade führen. Später soll die Bahn von der Meerfeldstraße aus entlang dem neuen Mannheimer Weg nach Neckarau fortgesetzt werden. Auch die Weiterführung der Bahn nach dem Bellengrappen bis zum projektirten Waldrestaurant dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Wir möchten den Wunsch äußern, diese Weiterführung schon jetzt ins Auge zu fassen, der herzlichste Dank der Mannheimer Bürgerschaft wird dem Stadtrath sicher sein. Wenn auch diese Bahnstrecke bis zum Bellengrappen vorerst sich noch nicht rentiren wird, so dürfte sie doch zu denjenigen unproduktiven Aufwendungen gehören, für die die Steuerzahler sehr gern die entsprechenden Steuern aufbringen. In unserer rasch wachsenden Stadt mit der [illegible] stetig steigenden Erwerbsthätigkeit und dem ungestümen nervenzerrüttenden Vorwärtsdrängen, durch welches das dem Einzelnen von der Natur zugewiesene Kapital geistiger und körperlicher Kräfte vorzeitig aufgezehrt wird, muß Alles gethan werden, was geeignet ist, dem Bürger körperliche und geistige Erholung zu bieten. Und wo könnte man besseren Er[illegible] und Stärkung finden, als in Gottes schöner Natur, in der stillen Beschaulichkeit des Waldes. Wohl derjenigen Stadt, die einen solch schönen Wald wie Mannheim besitzt, aber dieses kostbare Gut muß die Stadt auch im Interesse ihrer Bürger zu verwerthen und auszunützen suchen. Uns schwebt als Vorbild das Frankfurter Forsthaus vor Augen, ein Vorbild, das Mannheim nicht nur erreichen, sondern auch mit Leichtigkeit übertreffen kann. Vor allen Dingen muß unseren älteren und gebrechlichen Mitbürgern der Besuch des Neckarauer Waldes erleichtert werden, und das geschieht am Besten durch die Weiterführung der elektrischen Bahn bis nach der projektirten Waldschenke. Von hier aus kann Jedermann leicht einen Spaziergang in den Wald hinein machen. Aber auch für den körperlich rüstigen Theil der Einwohnerschaft ist von großer Wichtigkeit, möglichst schnell und bequem von der Stadt nach dem Walde und zurück kommen zu können. Sollte die Bahnstrecke wirklich einen Pfennig Umlage mehr im Gefolge haben, mit Freuden würde sie jeder Mannheimer zahlen. Allerdings müßte dann auch für eine größere Sicherheit gesorgt werden, als wie es bis jetzt der Fall ist.

* **Pfälzerwald-Verein.** Brillant verlaufen ist die am Sonntag veranstaltete 7. Programmtour, deren Ziel die Mittelpfalz mit ihren schönsten Waldungen war. Herrlich lief es sich nach angenehmer Fahrt, zuletzt mit Sonderzug von Landau nach Rinnthal vorbei am flüchtig grüßenden Trifels. Nach mäßigem Anstieg wurde der Taubenfuhl erreicht, dessen Förster und Bewirthschafter Herr Jaggi die denkbar großartigsten Vorbereitungen zur Abspeisung der Rast heischenden Wandererschaar getroffen hatte. Allzubald mußte, dem Rufe der Führer folgend, die Wanderung fortgesetzt werden durch die prächtigen Forsten des Landauer Waldes, über die idyllische Hubertushütte hinauf zum Eschkopf, von dessen schlankem Thurm sich eine so herrlich klare Rundsicht bot, wie man sie nur selten trifft. Nur ungern schied man von diesem herrlichen Fleckchen, um weiter zu ziehen nach Johanniskreuz, dem Zentralpunkte des Pfälzer Waldes. Diese Wanderung darf wohl als die schönste der ganzen Tour gelten. Vorbei am Heidelbeereneck, dessen Bestande an besonders süßen und schmackhaften Beeren gerne zugesprochen wurde, und hinweg über den Hirschsprung, wurde nach kurzer stärkender Rast das Aschbachthal durchquert, aus dessen grünem Wiesengrunde der Hof mit der zerfallenen Ruine herübertwinkt; alsdann weiter das Letzbachthal hinauf über den Sattel am dreieckigen Steiff, von wo ab die bequemen Promenadenwege der Stadt Kaiserslautern die Wanderer zum Bahnhof-Hotel Hoppe führten. Beim fröhlichen Mahle, das reichlich und in bester Bereitung tadellos servirt wurde, erfolgte in warmen Worten die Begrüßung im Namen der Stadt durch Herrn Adjunkten Rohr, indem er zugleich die thatkräftigste Unterstützung des Vereins durch die Stadtverwaltung in Aussicht stellte und mit einem „Hoch auf den Pfälzerwaldverein" endete. Nach Worten des Dankes seitens des Schriftführers, Herrn Grimmeisen, wurde der gastlichen Barbarossa-Stadt ein jubelnd aufgenommenes Hoch gebracht. Allzubald schlug die Scheidestunde und es wurde die Heimfahrt mit einem infolge des großen Verkehrs eingelegten Vorzug angetreten, der ab Neustadt ohne Wagenwechsel als Eilzug nach Ludwigshafen weiterfuhr.

* **Johann Strauß jun.** konzertirte gestern Abend mit seiner Wiener Kapelle im hiesigen Stadtpark. Trotz der ungünstigen Witterung war der Besuch des Konzertes ein verhältnißmäßig starker. Johann Strauß jun., der erst vor wenigen Jahren seine juristische Laufbahn mit der Künstlerlaufbahn vertauschte, ist hier nicht mehr unbekannt. Sein Ruf als Dirigent war ihm vorausgeeilt; seine hier veranstalteten Konzerte rechtfertigten die günstige Meinung über den „jüngsten Strauß" in jeder Weise. Die Dynastie der Walzerkönige hat sich auf Johann Strauß jun. vererbt, der seinen Vorfahren nachzuleben und nachzustreben sucht, und trotz seiner kurzen Laufbahn als Dirigent schon Erfolge erzielt hat, die eben nur ein echter Strauß erringen kann. Wenn seine Kompositionen auch noch nicht über das Mittelmaß hinausreichen und sehr der künstlerischen Reife bedürfen, so ist doch bei der großen Begabung des jungen Komponisten anzunehmen, daß er in wenigen Jahren neben seinen berühmten Vorgängern in der Strauß'schen Dynastie einen ebenbürtigen Platz einnehmen wird. Im gestrigen Konzert wirkte die Strauß'sche Kapelle durch ihren prickelnden Vortrag wiederum faszinierend auf alle Zuhörer; die Walzermelodien der Joseph und Johann Strauß umschmeichelten und berauschten unsere Sinne und versetzten uns gleichsam in überirdische Regionen. Der Beifall, den man dem Dirigenten nach jeder Konzertnummer spendete, war ein hier ungewohnt starker und Johann Strauß geizte seinerseits auch mit Dreingaben nicht. Mit der Ouverture zur „Fledermaus" begann das Konzert, welches in der Hauptsache Walzerkompositionen von Johann Strauß sen., Joseph Strauß und Johann Strauß jun. brachte. In althergebrachter Weise vergaß der Konzertgeber aber auch die anderen Komponisten nicht, so war Moskowsky mit seiner wunderbaren Serenata vertreten, Délibes mit der Pizzikato-Polka aus dem Ballet „Sylvia" usw. Welch' ausgezeichnete Kräfte in der Kapelle des Herrn Strauß stecken, bewies das Violin-Solo in den Sarasate'schen Zigeunerweisen, welches Herr Konzertmeister Eckstein in vollendeter Weise wiedergab. Mit dem Buchbinder'schen Marsch „Immer fesch", der dem Konzertgeber gewidmet ist, wurde das vorzügliche Konzert geschlossen. — Das gute Wetter, welches heute morgen herrscht und anhalten dürfte, wird dem heutigen letzten Konzert von Johann Strauß einen guten Besuch sichern. Wir können denselben nur empfehlen.

* **Muthmaßliches Wetter** am 23. und 24. Juli. Der bisherige Luftwirbel ist erheblich abgeflacht und bedeckt nunmehr mit 750 Millim. Rußland mit Ausnahme der westlichen Theile. Ueber dem ganzen Deutschen Reiche, sowie über Skandinavien steht das Barometer über Mittel, über Frankreich und Südengland auf 765—763 Millim. und in Spanien auf 770 Millim. Die Vorposten eines neuen Luftwirbels sind mit 760 Millim. vom nördlichen Ausgang des irischen Kanals her eingetroffen. Bei vorherrschend südlichen bis südöstlichen Winden und sehr warmer Temperatur ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres und nur noch sporadisch bewölktes Wetter mit seltenen Ausnahmen kurzer Störungen in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 22. Juli.

1. Ein Zimmerbrand entstand am 20. d. M. im Hause Mittelstraße No. 5 hier dadurch, daß eine brennende Kerze in ein Bouquet von künstlichen Blumen fiel und dieses zu brennen anfing. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern wieder gelöscht.

2. Gestern Nachmittag 4 Uhr schlug während des Gewitters der Blitz in ein etwa 30 m hohes Fabrikkamin an der Käferthalerstraße und beschädigte dasselbe derart, daß es wahrscheinlich abgetragen werden muß.

3. Verhaftet wurden 13 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen**, 22. Juli. Dem 35. Jahresbericht der hiesigen Höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß die Anstalt im letzten Schuljahre in 5 Klassen mit dem Lehrplane der Realgymnasien von 188 Schülern besucht war. Zu Ende vorigen Schuljahres entließ sie 10 Obertertianer, die sich sämmtlich dem Realgymnasium Mannheim zuwandten. Aus der Jubiläumsstiftung erhielten 3 Schüler Stipendien. An der Anstalt wirken 5 etatmäßige Lehrer, 1 Praktikant und 4 Religionslehrer. Die Prüfungen finden am 29., der Schlußakt am 30. l. Mts. statt; das neue Schuljahr beginnt am 11. Sept. l. Js.

* **Friedrichsfeld**, 21. Juli. Ein herbes Mißgeschick hat die hiesige Storchenfamilie getroffen, die seit Frühjahr auf dem Pfarrhause dahier thront. Einer der Jungen wurde nämlich, als er mit dem Andern und dem Storchenpapa auf dem Fabrikkamin der Eierteigwaarenfabrik seine erste Rundschau hielt, von dem Papa versehentlich in das innere des Kamins gestürzt, von wo er nach etwa 20 Minuten von dem Fabrikheizer todt heraus befördert wurde.

⊙ **Heidelberg**, 21. Juli. Der Abschied der Salzburger Liedertafel von hier schloß mit einem vollen nationalen Akkorde, der den Theilnehmern an der Feier noch lange im Gemüth nachklingen wird. Man war im Lokale des Liederkranz versammelt und einzelne der Theilnehmer machten sich bei der vorgeschrittenen Zeit still von dannen. Auch Prof. Rohrhurst suchte sich zu entfernen, allein man beobachtete sein Fortgehen und holte ihn wieder zurück, um sich von dem Festredner des Vorabends besonders zu verabschieden. Die Herzlichkeit der Salzburger nun regte Herrn Rohrhurst zu einer Abschiedsansprache an. Und wie sprach er! Worte von nationaler Gluth entströmten seinen Lippen und entzündeten in seinen Zuhörern ein Feuer der Begeisterung. Die Gemüther wurden so ergriffen, daß kaum ein Auge thränenleer blieb und manche das Schluchzen nicht unterdrücken konnten. Als Rohrhurst geendet hatte, stürmten die Salzburger auf ihn ein, umarmten ihn und viele küßten ihm die Hände. Er mußte versprechen, bald nach Salzburg zu kommen, und sie versprachen, ihn dort wie einen König aufzunehmen.

o.a. **Staufenberg**, 21. Juli. Nach oberflächlicher Schätzung soll in diesem Jahre die Erdbeerernte gut 25000 Mk. unserer Gemeinde eingetragen haben.

B.C. **Aus dem bad. Oberland**, 21. Juli. Die seit Beginn des Sommers auf der Strecke Radolfszell—Stockach—Stahringen—Ueberlingen laufenden Serpoletwagen haben wie der „Freib. Ztg." geschrieben wird, eine nicht zu verkennende Enttäuschung bereitet, namentlich insofern, als sie sehr langsam fahren, und des öftern auf freier Strecke nicht mehr weiter fahren können. Als ein weiterer Mißstand, der aber rascher gehoben werden könnte, wird das Verbot der Mitnahme von Gepäck und von Fahrrädern empfunden. Es ist daher sehr begreiflich, daß die in Betracht kommende Bevölkerung wieder dringend nach Einführung der früheren Lokalzüge verlangt.

oe. **Säckingen**, 21. Juli. Wie verlautet, hat der wegen Mordes angeklagte Gottfried Brenner alt von Rippolingen, ein Geständniß abgelegt.

oe. **Markdorf**, 27. Juli. Am Sonntag wurde hier die Gauversammlung der Gewerbevereine des Seegauverbandes abgehalten. Von sämmtlichen Gewerbevereinen des Gaues waren Vertreter erschienen. Gauvorstand Graf begrüßte zunächst die Versammlung und erstattete alsdann den Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre. Durch Aufnahme des neu gegründeten Gewerbevereins Aach in den Verband steigt die Zahl der diesem angehörigen Vereine auf 27. In den nun folgenden Referaten betont Osterwalder-Konstanz, Mitglied der Meisterprüfungskommission, daß viele Gesellen noch immer eine unrichtige Auffassung von den Meisterprüfungen hätten und keineswegs ausreichende Kenntnisse zu denselben mitbrächten. Er empfahl fleißige Benutzung der Fortbildungs- und Fachschulen. Die Versammlung beschloß im weiteren Verlaufe der Verhandlungen, die Errichtung einer Pensionskasse selbständiger Gewerbetreibender anzustreben. Der Präsident des Landesverbandes Riederbühl, empfahl schließlich noch die Zerlegung des großen Seegauverbandes in Bezirksvereine und die Errichtung von gewerblichen Fortbildungsschulen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 22. Juli. Der 29 Jahre alte Güterbestätter Martin Reffert wurde in seinem Bette entseelt aufgefunden. Wie sich herausgestellt, hat sich derselbe mit einem Revolver erschossen. Unglückliche Liebe soll das Motiv sein.

* **Kaiserslautern**, 21. Juli. Gestern Abend sollte durch die Gesellenschaften des Handwerkerverbandes, des Fachvereins der Baumeister, des Fachvereins der Schlosser und des pfälz. Dentistenvereins die Wahl eines Mitgliedes des Gesellenausschusses und eines Ersatzmannes für die pfälz. Handwerkskammer stattfinden. Die Wahl verlief jedoch resultatlos, da der „Pf. Pr." zufolge nicht ein einziger Geselle zur Wahl erschien.

* **Frankfurt**, 21. Juli. Die Prostituirte Luzi Lobinska ist heute Nachmittag einem Brandunglück zum Opfer gefallen. Sie wollte ihre Hausschuhe mit Benzin reinigen und kam dabei einem Licht zu nahe; im Nu stand sie in Flammen. Auf ihre Hilferufe eilten die Hausbewohner hinzu und erstickten die Flammen. Die L. hatte aber schon schwere Brandwunden an Händen und Armen, Gesicht, Kopf und Brust erlitten, sodaß der Zustand für bedenklich gilt. In bewußtlosem Zustande wurde sie in das städtische Krankenhaus verbracht.

Sport.

* **Baden-Baden**, 21. Juli. Je näher die Zeit rückt, in der sich die großen sportlichen Ereignisse auf dem Iffezheimer Rasen abspielen werden, desto gespanntere Aufmerksamkeit wendet sich dem weltberühmten Internationalen Rennen unwillkürlich zu. Vor Allem interessirt die Betheiligung der verschiedenen Nationen an dem Meeting, die sich bei den Nennungsschlüssen offenbart. Solche Lücken

in allernächster Zeit bevor, am 28. Juli und 4. August. Zum ersteren Termine werden die Nennungen fällig für: Jugend-Handicap, Kurverwaltungs-Preis, Sandweier-Rennen, Merkur-Steeple-Chase, Hamilton-Rennen, Kosmopolitisches Handicap, Altes Schloß-Hürden-Rennen, Schwarzwald-Handicap, Preis von Karlsruhe und Chamant-Rennen; am gleichen Tage ist höherer Einsatz einzuzahlen für das Alte Badener Jagd-Rennen, Zukunfts-Rennen, Preis der Stadt Baden, Saida-Steeple-Chase, Badener Prinz of Wales' Stakes, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Memorial- und Kuicsem-Rennen. Am 4. August ist dann zu nennen für Preis von der Donau, Damen-Preis, Eberstein-Rennen und Wellgunde Steeple-Chase und am gleichen Tage der höhere Einsatz einzuzahlen für Oos-Handicap, Heidelberg-Handicap, Große Badener Handicap-Steeple-Chase und Fremersberg-Hürden-Handicap, womit die Annahme der am 28. d. M. zur Veröffentlichung gelangenden Gewichte für diese Handicaps entschieden wird. Es steht zu erwarten, daß wieder mit einem mächtigen Aufgebot zu rechnen sein wird, das einen glänzenden Verlauf des Meetings verspricht. — Rob Roy, eines der von Mons. E. Fischhof im Fremersberg-Hürden-Handicap genannten Pferden gewann in Saint Ouen den Prix de la Briche, ein Hürden-Rennen von 3000 Frcs.

Stimmen aus dem Publikum.

Sonntagsruhe im Großhandel betr.

Die herrlichen Feste, die in letzter Zeit kurz aufeinander in Mannheim's Mauern tagten, sind nunmehr vorbei und Mancher trägt die schönsten Erinnerungen, welche er im Verlauf der Feier erlebte, in sich. Hat er doch so Manches gesehen und vieles Angenehme dabei erlebt.

Wie anders steht es doch mit vielen Handlungsgehilfen, die an all diesen Festlichkeiten verhindert waren theilzunehmen. Verhindert durch die althergebrachte und in einem großen Theil hiesiger Fabriken noch bestehenden Gewohnheit, daß die Angestellten des Sonntags Vormittags zur Arbeit noch herangezogen werden.

Wenn dies nun auch kein direkter Zwang ist, so thut jeder Weise gut daran, diesem Gebote, wenn er auch seine Gefühle mit diesem indirekten „Muß" nicht theilen kann, Folge zu leisten, will man sich nicht den Unwillen und die dadurch leicht heraufzubeschwörenden sonstigen Unannehmlichkeiten der Herren Chefs zuziehen.

Wird irgendwo ein größeres Fest arrangirt, so geschieht dies auf den Sonntag, aus dem leicht erklärlichen Grunde, die Theilnahme zu demselben Jedermann zugänglich zu machen. Doch heilige Einfalt! Der Gedanke ist gut, aber wie stehts mit der Verwirklichung aus?

Möchte man einem Feste aus Interesse oder auch nur aus Sympathie beiwohnen, so erleidet die Freude durch diese Sonntagsarbeit eine kleine Abkühlung; ist man aber gar Mitglied eines die Feier veranstaltenden Vereines, so muß man nolens volens auf den Genuß verzichten, unter dem Vorwande, sonstige noch dringendere Geschäfte lassen die Beiwohnung der eigenen Person zur Feier nicht zu, will man bei wirklicher Offenheit den Kollegen gegenüber nicht lächerlich erscheinen.

Ganz abzusehen ist davon, daß man als gläubiger Christ seinen religiösen Obliegenheiten in der meisten Zeit nicht nachkommen kann, denn die Besuche im Geschäft während des Sonntag Vormittags, — welchem Prinzipal geht die Erkennung ab, daß in der Zeit von 10—12 Uhr wirklich etwas Nennenswerthes gearbeitet wird, — nehmen einem gänzlich die Zeit dazu. Man müßte außerdem einer Konfession angehören, die es einem ermöglicht, am Samstag seinen konfessionellen Gebräuchen nachzugehen.

Wie wurde die vor einiger Zeit hier abgehaltene Versammlung der verbündeten kaufmännischen Vereine, die sich um die Sache so warm angenommen haben, begrüßt, jedoch ist zu bedauern, daß das Kind nach der Geburt erstickte; denn man hat bis jetzt nichts gehört oder verspürt, daß die damals stark besuchte Versammlung von nachhaltiger Wirkung auf unsere Stadtväter gewesen wäre.

Es wäre doch im Interesse sämmtlicher des Sonntags arbeitenden Kaufleute, wenn die schon längst mißliebig gewordene alte Sitte der eingebürgerten Sonntagsarbeit endlich aufgehoben würde.

Hoffen wir, daß diese Zeilen Anregung geben, an den maßgebenden Stellen die Behandlung der bereits in Vergessenheit gerathenen Sache weiterhin zu bewirken und die vollständige Sonntagsruhe einzuführen.

Außer dem Bewußtsein, einer Sache einen guten Dienst geleistet zu haben, wäre den maßgebenden Faktoren der Dank aller nach Ruhe des Sonntags drängenden Kaufleute sicher.

In Solidum.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Hamburg, 21. Juli. Die polizeilichen Ermittelungen lassen vermuthen, daß bei dem Bankier Schindler nicht Selbstmord, sondern Mord vorliegt. Die Lage der Leiche und andere Umstände lassen auf eine Tödtung durch fremde Hand schließen.

):(Berlin, 22. Juli. (Privat.) Ein Boot des Ruderclubs „Vorwärts" mit 3 Insassen, welches am Sonntag früh spreeaufwärts gefahren sind, ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Man nimmt an, daß die drei jungen Leute verunglückt sind.

* Wien, 21. Juli. Der Inhaber eines hiesigen Börsengeschäfts, Albrecht Landau, tödtete sich in Semlin durch einen Revolverschuß. Die Ursache des Selbstmordes sind mißliche Vermögensverhältnisse.

* Caracas, 21. Juli. (Reuter). Die Regierungstruppen besetzten nach einem 3tägigen blutigen Straßenkampfe Ciudad (Bolivar) wieder. In dem Kampfe gab es über 1000 Tote.

Hochwasser- und Unwetter-Nachrichten.

* Berlin, 21. Juli. Aus Oberschlesien treffen neue Nachrichten über Regenwetter und neues Hochwasser ein. Besonders bedroht sind die Kreise Neisse und Neustadt. In der Umgebung von Neisse ist Hochwasser eingetreten, die Ortschaften Konradsdorf, Niederleuland, Wischke und Kaundorf sind umfluthet. Die Eisenbahnverbindung zwischen Neisse und Oppeln ist unterbrochen. In Deutschwette ist die Bielebrücke fortgerissen, in Kunzendorf steht die Fluth höher als am 10. d. Mts. In Langenbrück, Kreis Neustadt, sind 16 Häuser weggeschwemmt worden und spurlos verschwunden; von 28 Häusern sind nur noch wenig Mauertrümmer zu sehen.

H. New-York, 22. Juli. Der verhaftete Dressers, der Organisator des Schiffstrusts, ein Schwiegersohn Vanderbilts, ist der Unterschlagung und des betrügerischen Bankerotts beschuldigt worden.

Unterstützung der Hochwasser-Calamitosen.

* Berlin, 21. Juli. Die „Berliner Korrespondenz" schreibt: : In dem vom Minister des Innern bereisten Hochwassergebiet wird sich die vom Minister mit den örtlichen Instanzen besprochene Hilfsaktion in dreifacher Richtung zu bewegen haben. Zunächst handelt es sich um die Linderung der augenblicklichen Noth. Dazu wird hoffentlich das Ergebniß der Sammlungen, die großer Opferfreudigkeit begegnen, ebenso genügen, wie zur Bestreitung der unmittelbaren Kosten der Aufräumung und Desinfektion. Letztere namentlich ist von weittragender Bedeutung, da erfahrungsgemäß Epidemien die Folgeerscheinung derartiger Wasserkatastrophen sind. Sodann handelt es sich um die Feststellung des Schadens nach Umfang und Werth, namentlich soweit wenig Bemittelte von Verlusten getroffen oder einzelnen die Ernährungsquelle zerstört ist. Die Feststellungsart durch die zuständigen Verwaltungsorgane ist für alle Theile der Provinz nach gleichen Grundsätzen vereinbart. Erst nach Eingang dieser Berichte wird es der Regierung möglich sein, zu der Frage der Staats- und Kommunalhilfe definitiv Stellung zu nehmen. Endlich werden umfassende Maßregeln erwogen werden müssen zur Vorbeugung ähnlicher Katastrophen. Naturgemäß kann augenblicklich nicht ein lückenloses Programm dafür aufgestellt werden. Daß hier in erster Linie möglichst ausgedehnte und gründliche Fluß-Regulirungen und Schaffung eines den Fortschritten der modernen Wasserbau-Technik entsprechenden Eindeichungssystems in Frage kommen, versteht sich von selbst.

* Berlin, 21. Juli. Betreffs Unterstützung bedürftiger Familien, welche durch das Hochwasser in Schlesien betroffen wurden, traf der Vaterländische Frauenverein, entsprechend den Erfahrungen bei früheren Ueberschwemmungen, Vorsorge. Die Thätigkeit ist gemäß der Anordnung der Kaiserin alsbald nach den ersten Ereignissen organisirt worden. Geldspenden werden entweder an den Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin, Unter den Linden 72, oder an den Provinzialverband in Breslau erbeten.

Reichstagsabg. Rösicke-Dessau †.

* Berlin, 21. Juli. Der bekannte freisinnige Reichstagsabgeordnete Rösicke-Dessau ist heute Abend plötzlich infolge eines Schlaganfalls gestorben.

(Richard Rösicke, geb. am 24. Juli 1845 zu Berlin, schlug nach Besuch des Gymnasiums die kaufmännische Laufbahn ein und machte seine Lehrzeit von 1861—1864 in Frankfurt a. M. durch. Später übernahm er die Leitung der seinem Vater und ihm gehörenden Schultheißbrauerei und war nach Umwandlung derselben in eine Aktiengesellschaft und Fusionirung mit der Brauerei zum Waldschlößchen in Dessau und der Berliner Brauereigesellschaft Tivoli Generaldirektor dieses großen Unternehmens. Von 1890 bis 98 war Rösicke Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften, außerdem war er Vorstandsmitglied verschiedener wirthschaftlicher Verbände. Seit 1890 war Rösicke als Vertreter von Dessau Mitglied des Deutschen Reichstags; bei der diesjährigen Wahl kam er mit dem Sozialdemokraten Käppler in die Stichwahl, in der er mit 3000 Stimmen Mehrheit gewählt wurde.)

Volkswirthschaft.

Anleihe-Uebernahme. Die deutsche Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M., die Süddeutsche Bank in Mannheim und die Heidelberger Volksbank in Heidelberg übernahmen 530,000 Mark 3½ proz. Heidelberger Kreisanleihe zu 98,26.

Beaufsichtigung der Schifffahrt durch den Germanischen Lloyd. Der Germanische Lloyd, die große deutsche Schiffsklassifikationsgesellschaft, hat die Kontrolle der Schiffe auch im Jahre 1902 im Auftrage der Seeberufsgenossenschaft wieder intensiv wahrgenommen. Seine 39 Aufsichtsbeamten (zu ungefähr gleichen Theilen Schiffbau- und Maschineningenieure und Kapitäne) haben 881 Besichtigungen (1901: 1024, 1900: 904, 1899: 881) vorgenommen. 203 Untersuchungen betrafen das gesammte Schiff, 122 das Inventar, die Ausrüstung und die Unfallverhütungsvorkehrungen, 376 die Boote und Rettungsgeräthe, 54 die Maschinenanlagen, 120 die Dampfrohrleitungen, 4 einzelne Ausrüstungsgegenstände und 2 die Schraubenwellen. Auf 437 Dampfschiffen und 303 Segelschiffen fanden Ueberholungen statt. u. A. wurden im Berichtsjahr sämmtliche Emder Fischerfahrzeuge besichtigt. Dem Rauminhalt der Boote, dem Zustand der Schwimmwesten und Rettungsgürtel wurde besondere Beachtung geschenkt. Neu ausgearbeitete Unfallverhütungsvorschriften bringen eine ganze Reihe von neuen Sicherheitsvorschriften. Der Vorstand der Seeberufsgenossenschaft legt in dieser Hinsicht besonderen Werth darauf, daß die Untersuchung und Kontrolle der Seeleute auf Sehvermögen und Farbenblindheit mit erhöhter Sorgfalt vorgenommen wird und daß für eine sachgemäße Gesundheitspflege auch auf allen ohne Arzt fahrenden Seeschiffen der langen Fahrt ständig Vorsorge getroffen ist.

Bergwerksgesellschaft Hibernia, Herne. Der Brutto-Ueberschuß der Gesellschaft betrug im Juni ℳ 774 976, gegen ℳ 825 727 im Vormonat und ℳ 678 321 im Juni 1902.

Viehmarkt in Mannheim vom 20. Juli. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachgewicht: 38 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 70—72 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 68—70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 67—68 M., d) gering genährte jeden Alters 00—00 M. 86 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 60—63 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 58—60 M., c) gering genährte 56—58 M. 1055 Färsen: Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 68—70 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 60—63 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 58—60 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 56—58 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 45—50 M. 217 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—75 M., c) geringe Saugkälber 00—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 37 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—70 M., b) ältere Masthammel 65—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1121 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—58 M., b) fleischige 00—57 M., c) gering entwickelte 00—54 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 62 Arbeitspferde: 800—850 M., 70 Pferde zum Schlachten: 80—100 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 00.00—00.00 M., 2 Ziegen: 00—15 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 1 Lämmer: 0—3 M.

Zusammen 26 0 Stück.

Handel schleppend.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 20. Juli 1903, mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

In der abgelaufenen Woche ist im Getreidegeschäft keine Aenderung vorgekommen. Die von Amerika eingetroffenen Weizenproben neuer Ernte zeigen schöne Qualitäten, besser als im Vorjahr, die Forderungen blieben indessen ziemlich hoch.

Hier ist ziemlich ruhiger Verkehr, Haltung zuwartend, Preise behauptet.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 17,75—18.—, fränkischer M. 17.75—18.—, niederbayer La. M. —.——.—, Rumänier, prima M. 18.75—19.—, Rumänier, sekunda M. 18.——18.25, Ulka M. 17.75—18.50, Saxonska M. —.——.—, Rostoff Azima 17.75—18.25, Walla-Walla M. —.——.—, Laplata M. 17.50 bis 18.50, Amerikaner M. 18.25—18.50, Californier M. —.——.—, Kernen Oberländ. (neu) M. 17.75—18.—, Unterländer (neu) M. 17.50—17.75. Dinkel M. 12.50—12.75. Roggen württ. M. 14.50—15.75, russischer M. 15.25—15.50. Gerste württembg. M. —.——.—, Pfälzer M. —.——.—, Bayer. —.——.—, ungar. M. —.——.—. Hafer Oberländer alt M. —.——.—, neu M. 14.75—15.—, Unterländer alt M. —.——.—, neu M. 14.25——.—. Mais Mixed M. 12.— bis M. 12.25, Laplata M. 13.25——.—, Donau —.——.—. Kohlreps M. —.——.— Mehlpreise per 100 kg incl. Sack jenach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 28.50—29, Nr. 1: M. 26.50—27.— Nr. 2: M. 25.— bis 25.50, Nr. 3: M. 23.50—24, Nr. 4: M. 20.50—21, Suppengries M. 28.50—29. Sack Kleie 9.— M.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 22. Juli. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 23.1[illegible], russisches Petroleum M. 22.10, österreichisches Petroleum M. 22.10 pro 100 Kilo netto verzollt ab hiesigem Lager.

W **Brüssel**, 21. Juli. (Schluß-Kurse.) Spanier 88⅞, Italiener —.—, Türken C —.—, Türken D 32.02, Warschau-Wiener 458.—, Prinz Heinrich [illegible]

Lissabon, 21. Juli. Geld-Agio 23 — Proz. Wechsel auf London 43 — Pence.

London, 21. Juli. Silber 25⅞, Priv.-Disk. 2⅝. Wechsel auf deutsche Plätze 20.56.

Valparaiso, 21. Juli. Wechsel auf London 16⅞.

Rio de Janeiro, 21. Juli. Wechsel London 12¼.

New-York, 21. Juli. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	20.	21.		20.	21.
London 60 T. Sicht	4.84¾	4.85¼	New-York Central	116¾	117¾
Lond. Cable Transf.	4.88¼	4.88¾	North. Pacific Pref.	89—	89—
Paris L. S.	5.18¾	5.18¾	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland L. S.	94¼	94⅝	N. Pac. 3 % Bonds	71⅞	71—
Atch. Top. Santa Fé	64¾	65⅝	Norfolk, West. Pref.	62—	62½
Canadian Pacific	121½	121½	Union Pacific Sh.	75⅜	75⅛
Southern Pacific	45⅞	44⅝	4% Bds. v. 1925	135¼	135¼
Chic. Milw. & St. P.	140¼	140½	Silber	55¼	55—
Denv. Rio Gr. Pref.	78½	78⅞	Kansas City Sh.	44⅞	44¼
Illinois Central	128½	129¼	United S. Steel	21½	21⅞
Lake Shore	—.—	—.—	" " Pref.	76—	76½
Louisville & Nashv.	106⅛	104⅞			

Newyork, Schluß (Tel.), 21. Juli. Weizen auf Aussichten umfangreicherer Ankünfte im Innern, sowie auf Abgaben ausländischer Firmen, willig, mit September ⅛ c. niedriger, dann noch weiter weichend auf Verkäufe für hiesige Rechnung, enttäuschende Marktberichte sowie unter dem Einflusse beträchtlicher Weltverschiffungen während der letzten Wochen und Liquidationen. Gegen Schluß befestigte sich sodann der Markt im Einklang mit besserem Maismarkte und erfuhren Preise, auf Verkäufe für lokale Rechnung, sowie in Folge eines für die Hausse günstig lautenden Berichts über Frühjahrsweizen eine Aufbesserung. Schluß stetig, Preise ⅛ bis ¼ c. höher, während Juli ⅛ c. einbüßte.

Mais eröffnete auf lokale Abgaben, günstiges Wetter im Westen, willig, mit September ⅛ c. niedriger, dann fester auf Deckungskäufe für hiesige Rechnung und Preise steigend entsprechend der Festigkeit in Newyork als auch, da der Markt gestützt wurde, durch Käufe des Publikums. Schluß fest und ⅛ bis ⅜ c. höher.

Tages-Statistik.

		20.	21.
Zufuhren im Westen:			
Winterweizen	Bsh.	000 000	000 000
Frühjahrsweizen	"	000 000	000 000
Zufuhren a. d. Seepläz. Weizen	"	000 000	000 000
Ausfuhr a. atlant. Häfen	" "	000 000	000 000
Verkäufe für den Export:			
Weizen Bootsladung		—	—
Mais		—	—
Getreidefracht nach London	d	1½	1½
" " Antwerpen	d	1⅛	1⅛
" " Rotterdam	cts.	3⅛	3⅛
" " Bremen	Pfg.	—	—
" " Hamburg	"	—	—
Nachbörse Weizen			
" Mais			

Chicago, Schluß (Tel.), 21. Juli. Weizen als auch Mais wurden von denselben Einflüssen wie in Newyork beherrscht. Schluß fest, Preise für Weizen ⅛ bis ¼ c. und Mais 1 bis 1⅛ c. höher.

Chicago, 21. Juli. 5 Uhr Nachm.

	20.	21.		20	21.
Weizen Juli	75⅝	75⅞	Schmalz Dez.	6.62	7.60
" August	—	—	Pork Juli	14.10	14.05
" Sept.	75¾	76⅛	" Sept.	14.30	14.25
Mais Juli	48¼	49⅛	" Dez.	—.—	—.—
" August	—	—	" Juli	8.40	8.37
" Sept.	48⅞	49⅛	" Aug.	8.02	7.97
Schmalz Juli	7.75	7.67	Speck	8.82	8.62
" Sept.	7.92	7.85			

Liverpool, 21. Juli. (Schlußkurse).

	21.	21.
Weizen per Juli	6.02⅞, ruhig	6.06¼ ruhig
per Sept.	6.02¼	6.02⅞
Mais per Juli	nom. ruhig	4.04⅞ ruhig
per Sept.	4.03⅞	4.04⅛

Eisen und Metalle.

Glasgow, 21. Juli. (Schluß.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa —/—, per Monat —/—, ruhig.

Cleveland, 21. Juli. (Schluß.) Roheisen per Kassa 46/6—, per Monat 46/9—, ruhig.

London, 21. Juli. (Schluß). Kupfer per Kassa 55 17.6, Kupfer 3 Monate 55.2.6, flau. — Zinn p. Kassa 123 15.0, Zinn 3 Monate 121.5.—, ruhig. — Blei spanisch 11 8.9, Blei englisch 11.15.0, ruhig. — Zink gewöhnlich 20 5.0, Zink speziel 20 10.0, ruhig. — Quecksilber.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 20. Juli. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Rotterdam", am 11. Juli von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz	4.25	4.25	4.27	4.34	4.35		
Waldshut	3.14	3.15	3.38	3.52	3.78	3.72	
Hüningen	2.71	2.72	2.78	2.94	3.31		Abds. 6 Uhr
Kehl	3.06	3.08	3.05	3.31	3.55		N. 6 Uhr
Lauterburg	4.55	4.50	4.49	4.49	4.81		Abds. 6 Uhr
Maxau	4.46	4.44	4.49	4.60	4.82		2 Uhr
Germersheim	4.47	4.41	4.41	4.40	4.70		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4.16	4.11	4.07	4.07	4.26	4.54	Morg. 7 Uhr
Mainz	1.88	1.85	1.80	1.80	1.84		N.-P. 12 Uhr
Bingen	2.14	2.04	2.00	2.00	2.02		10 Uhr
Kaub	2.34	2.30	2.27	2.26	2.31		2 Uhr
Koblenz	2.38	2.30	2.34	2.31	2.32		10 Uhr
Köln	2.36	2.34	2.32	2.28	2.28		2 Uhr
Ruhrort	1.71	1.70	1.71	1.66	1.60		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.11	4.05	4.01	4.00	4.19	4.45	V. 7 Uhr
Heilbronn	0.48	0.44	0.34	0.51	0.55	0.54	V. 7 Uhr

Wasserwärme des Rheins: 14½° R.

Verantwortlich für Politik: J. V.: Ernst Müller,
für Lokales und Provinzielles: J. V.: Karl Apfel,
für Feuilleton, Kunst und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: i. V.: Ernst Müller.

Auerbach a. d. Bergstr., Hotel-Restaurant „zur Traube" Telefon Nr. 50. Große Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaft. Volle Pension zu mäßigem Preise. Prospekt gratis. A. Besser. 19081 11796

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen. Hofmöbelfabrik u. Kunstschreinerei von Ludwig Alter in Darmstadt.
Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.

Bekanntmachung.

Nr. 1713. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Juli ds. Js. ab die Städtische Sparkasse für Ein- und Rückzahlungen an allen Werktagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr (seither von 9 bis 12 Uhr) und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr (seither von 2 bis 5 Uhr) geöffnet sein wird. 29400/488

Mannheim, den 15. Juli 1903.

Städtische Sparkasse: Schmelcher.

Einladung

zur

Wahl von Mitgliedern des kathol. Stiftungsrathes.

Infolge des Ablaufs der Dienstzeit der folgenden im Jahre 1900 gewählten Mitglieder des hiesigen katholischen Stiftungsrathes:

1. Zeimann, Phil., Kaufmann,
2. Junk, Karl, Bankdirektor,
3. Oehmann, Josef, Professor,
4. Rau, Heinrich, Brauereibes.,
5. Schweikart, Karl, Architekt,
6. Waltiser, Emil, Kaufmann

ist eine Erneuerungswahl vorzunehmen.

Außerdem hat für das im Jahre 1900 gewählte Mitglied:

Hoffmann, Josef, Architekt

eine Ergänzungswahl stattzufinden.

Es sind demnach 7 Mitglieder, und zwar

6 auf sechs Jahre und
1 auf drei Jahre 14519

in den hiesigen kathol. Stiftungsrath zu wählen.

Bezüglich der einschlägigen Bestimmungen über Wahlberechtigung und Wählbarkeit verweisen wir auf den Anschlag an den hiesigen katholischen Kirchen.

Die Wahl findet am nächsten **Sonntag, den 26. Juli 1903 von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, im unteren kathol. Pfarrhause, F 1, 7,** statt.

Die Wahlberechtigten werden zu vollzähligem Erscheinen eingeladen.

Mannheim, den 18. Juli 1903.

Der Vorsitzende des kathol. Stiftungsrathes: Joseph Bauer, Stadtdekan.

Ein zur Zucht untauglicher gutgemästeter

Fassel

soll auf dem Submissionswege verkauft werden. Offerten sind bis **Donnerstag, 30. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen. 14514

Heppenheim, am 21. Juli 1903.

Großh. Bürgermeisterei Heppenheim a. d. B.

Prima Doppeltes Mittagstisch zu 80 Pf. im Abonnement, schön. bequemes **Nebenzimmer vorzügliches Einzerbier.**

Schönes separates Zimmer zum Abhalten von kleinen Hochzeiten bei mäßigen Preisen, empfiehlt

Jean Loos, 7833
Domschenke, F 2, 4/5.

Handels-Curse

von

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3

Buchführung: einf., dopp., amerik., **Kaufm. Rechnen, Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben,** deutsch u. lateinisch, **Rundschrift, Maschinenschr. etc.**

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.

Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben. Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

8686

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. **Prospecte gratis u. franco.** Herren- u. Damenkurse getrennt.

Bestes Erfrischungs-Getränk ist 13091

Pomril.

Perlender Apfelsaft.

Ueberall erhältlich und direkt:

Pomrilfabrik T 6, 34. Tel.: 1266.

Dung-Versteigerung.

Samstag, den 25. Juli 1903, Vormittags 9 Uhr, versteigern wir im Hofe der Farrenhaltung **Neckarau** das Düngerergebniß von 5 Farren, 2 Ebern u. 8 Ziegenböcken vom **12. März 1903 bis 25. Juli 1903.** 29500/487

Mannheim, den 20. Juli 1903.

Städt. Gutsverwaltung: Krebs.

Versteigerung städtischer Bauplätze.

Im Auftrage der Stadtgemeinde Mannheim wird am **Montag, den 27. Juli 1903, Nachmittags 3 Uhr,** im großen Rathhaussaale hier das Grundstück:

Meßstraße Nr. 58, im Maße von 798,54 qm zum Anschlag von 35 M. — Fünfunddreißig Mark pro Quadratmeter versteigert.

Die Bedingungen für den Verkauf und die Bebauung liegen auf der Kanzlei des Notariats und auf dem Rathhause zur Einsicht offen.

Mannheim, 17. Juli 1903.

Großh. Notariat VI. Mayer. 14481

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6225. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Fuhrunternehmer **Heinrich Gräff** Eheleute in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, 11. Septbr. 1903, Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Mai 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 186, Heft 26, Bestandsverzeichniß I. 14511

Lagerbuch-Nr. 3060, Flächeninhalt 2 a 27 qm Hofraithe Lit. G 5, 7. Hierauf steht:

a. ein theils drei-, theils einstöckiges Wohnhaus mit Keller.
b. ein theils drei-, theils fünfstöckiger Seitenbau mit Wohnung und Keller.
c. ein einstöckiges Pissoir.

Geschätzt mit Zubehör zu Mk. 70,300.

Mannheim, den 18. Juni 1903.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht. Dr. Elsasser.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 23. Juli cr. und die darauffolgenden Tage, jeweils **9½ Uhr Vormittags** beginnend, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters, die zur Konkursmasse der Firma **Meydt & Fischer** hier, G 7, 17, gehörigen 8447

Drogeriewaaren

an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 20. Juli 1903.

Nopper, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Juli Nachmittags 12½ Uhr werde ich in **Waldhof** vor dem Schulhaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibtisch, 1 Schrank und 6 Häsen. 8486

Mannheim, 22. Juli 1903.

Götz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

T 6, 1 · T 6, 1.

Im Auftrage versteigere ich **Mittwoch, den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, Litera **T 6. 1** gegen Baarzahlung folgende Gegenstände als:

Bilder, Spiegel, Küchengeschirr, 1 Lüster, 1 Kleiderständer, 1 Badeofen, 2 goldene Damenuhren, 1 Herrenuhr, 2 goldene Ringe, 2 Kinderbettstellen, versch. Bettladen mit Rost und Matratzen, Bettung, 1 Canapee, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 2 Schulschränkchen, 1 Trumeau, 1 zweisitziges Pult, Tische, Stühle, und sonst Verschiedenes. 8448

M. Hild, Auctionator, G 7, 28.

Apollo-Theater. (Angenehmer, kühler Aufenthalt.)

Mittwoch, 22. Juli d. J. Abends 8½ Uhr: Großartiger Lacherfolg! **„Der liebe Onkel".** Original-Schwank in 4 Acten von R. Kneisel. Vorher: Novität! „Ein Wildfang". Novität! Lustspiel in 1 Act v. R. Schelb. Gewöhnl. Eintrittspreise. Vorverkauf gültig. Donnerstag: „Das Riesenkind." 1449

Stadtpark.

Heute Mittwoch, 22. Juli, Abends 8 Uhr

Letztes Concert

von

Johann Strauss

mit seiner gesammten Kapelle aus **Wien.**

Bei ungünstiger Witterung Concert im Saal. Abonnenten nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten ermäßigten Eintrittspreis.

Mittwoch, 4 bis 6 Uhr

Nachmittags-Concert

der Grenadier-Kapelle.

NB. Das Abonnement ist von 6 Uhr ab aufgehoben, auch werden die Besucher des Nachmittag-Concertes gebeten, bis 7 Uhr den Park zu verlassen, oder den entsprechenden Eintrittspreis zum Strauß-Concert nachzuzahlen.

Der Vorstand.

Harmonie-Bibliothek.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, sämmtliche aus der Bibliothek entliehenen Bücher der Revision wegen bis längstens **Samstag, 25. ds. Mts.** zurückzugeben. Von diesem Termin an bleibt die Bibliothek bis Ende August geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgt **Mittwoch, 2. September.** 14523

Der Vorstand.

Sängerhalle Mannheim.

Sonntag, den 2. August 1903:

Familien-Ausflug

mit Musik

nach Heppenheim a. d. B. und Umgebung.

Abfahrt: Morgens 7.24 ab Hauptbahnhof.

NB. Näheres siehe Rundschreiben. 14832

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Patria."

Sonntag, den 26. Juli ds. Js.

Familien-Ausflug

nach **Dürkheim i./Pf., Peterskopf—Bismarckthurm,** wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

Abfahrt ab Ludwigshafen 1[20] Mittags. (Sonntagsfahrkarten à M. 1.10 sind am Schalter direkt zu lösen.) 14515

Alle Sorten Flaschen,

Flaschenkapseln, Strohhülsen, Korke etc. sowie

Kohlensäure

offerirt zu billigsten Tagespreisen

C 7, 12 Heinrich Schlerf C 7, 12

Niederlage der Vereinigten Saarflaschen-Hütten. Telephon 1248. 14518

M 4. 10 Stadt Augsburg M 4. 10

Helles und dunkles Bier aus der Brauerei **Moninger—Karlsruhe.**

Vorzügl. Küche. Reine Weine.

Mittagstisch in u. ausser Abonnement.

25530 **Julius Diehl.**

FLAGGEN ALLER LÄNDER

liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.

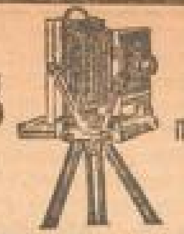
J. GROSS NACHF

MANNHEIM F 2, 6.

75962

Heinrich Kloos

(vorm. Petzoldt & Kloos)



C 2, 15

neben dem „Deutschen Hof".

Teleph. 1234.

Erstes Special-Geschäft für photograph. Artikel.

Ausschliesslich phot. Art., daher:

Grösste Auswahl. Stets frische Waare.

Fachmännische Anleitung.

Alleinverkauf der „Lumen"-Platten. Von Autoritäten glänzend begutachtet.

Coulante Bedingungen. 14419

Anlässlich der bevorstehenden **Reisezeit** empfehlen wir unsere **einbruchs-** und **feuersichere** 14254

Stahlkammer

zur **Aufbewahrung** von **Effekten** und **Werthgegenständen** jeder Art und Grösse.

Die diesbezügl. Bestimmungen werden auf Verlangen franco zugesandt.

Filiale d. Dresdner Bank in Mannheim

gegenüber der Hauptpost.

Näh-, Strick- u. Häkelgarne

sowie sämmtliche in's Kurzwaarenfach einschlagende Artikel empfehle billigst. Neuheiten, in **Besatzborden, Knöpfe, billige Valenciene-Spitzen und Einsätze** in grosser Auswahl. 19799

Spitzenkragen. Gürtel. Handschuhe.

H. Kahn, Inh.: August Reinach.

G 5, 9.

Keine Zähne

und **Wurzeln** sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine 26770

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung, Brückenarbeit. Aluminium und Kautschukgebisse.**

Dentist Mosler,

O 4, 8/9. O 4, 8/9.

Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie **Untersuchen des Mundes.**

Farben, Lacke, Pinsel,

überhaupt alle nothwendigen Materialien und Geräthschaften für die Anstreicherei im **Haushalt** und dem **Gewerbe** als: 13085

Bodenlacke, Bodenöle, Terpentinöl, Parket- und Linoleum-Wichse, streichfertige Farben, Strohhutlacke, Möbel- u. Ofenlacke, Emaillacke, Leinöl, roh u. gekocht, Lacke u. Pinsel jeder Art, **Carbolineum, trockene Farben** zum tünchen, **Wandmuster, Gyps, Cement, Leim** u. s. w. liefert **billig und gut** das bekannte Spezialgeschäft von

K 2, 3 Johannes Meckler K 2, 3.

Eigene Fabrikation und direkter Detailverkauf.

Telephon No. 909.

Kleinversandt nach Auswärts.

F 2, 9, II. St. F 2, 9, II. St.

Vorzügl., bürgerl. Mittagstisch 60 Pf., Abendtisch 40 Pf.

7966 **W. Salmon** (Christlich).

Herren- und Damen-Salon

(separat) 13324

Kopfwaschen für Damen mit den neuesten Trockenapparaten.

Stets Eingang aller Neuheiten in: Aufsteck-, Frisirkämmen, Schwämmen, Seifen u. Bürsten, alle in- u. ausländ. Parfümerien in reichhaltigem Lager. — Haararbeiten in vorzüglicher Ausführung bei prompter u. billigster Bedienung empfiehlt dem geehrten Publikum

Luise Nauth-Stammel
D 3, 2. Telephon 1579.

Gebrannten Kaffee

aus eigener Brennerei,

Campinas

garantirt rein **90** Pfg. p. Pfd.

Gebrannten Perl

vorzüglich kräftig **100** Pf. p. Pfd.

empfiehlt 8484

J. H. Kern, C 2, 11.

Krebse

Neue

Holländische Vollhäringe

Neues

Sauerkraut

empfiehlt 8485

Herm. Hauer Nachf.

O 2, 9. Telef. 526.

Soeben eingetroffen:

Frische, steife Bodensee-

Blaufelchen

in allen Größen von **85 Pfg.** an.

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant,
B 1, 7a, Hauptgeschäft.
Filiale: Friedrichsplatz.

Einige unserer **Verbandsmolkereien** sind in der Lage, beste

Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter

abzugeben. Reflectanten erhalten nähere Auskunft durch **Landw.-Inspektor Huber** in **Offenburg.** 14347

Apfelwein

prima naturrein aus der Kelterei

M. Rothweiler.

Mannheim, K 4, 5.

Vortheilhafte Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

Verkaufsstellen bei: 13669
Emil Creutzer, J 3a, 8.
Andr. Gutfleisch, J 6, 13.
F. Eberlein, H 3, 11.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden meine liebe gute Frau, unsere treue Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte,

Frau Elise Steinel

geborene Blaess

im 44. Lebensjahre. 14510

Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Albert Steinel.

Mannheim, Viernheim, den 20. Juli 1903.

Die Bestattung erfolgt **Donnerstag, den 23. Juli, 2½ Uhr im hiesigen Crematorium.**

Rosengarten
Mannheim.

Mittwoch, den 22. Juli, Abends 8 Uhr
bei günstiger Witterung: im Garten
bei ungünstiger Witterung: im Nibelungensaal

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I." Nr. 110.
Direktion: Max Vollmer.

Eintrittskarten zum Preise von 30 Pfg. sind an den Garteneingängen bezw. an der Rosengartenkasse am Mittwoch von Abends 7 Uhr ab zu erhalten.

Wenn das Konzert im Nibelungensaal stattfindet, sind außer den Eintrittskarten von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßigen **Einlaßkarten** à 10 Pfg. zu lösen, welche an den bereits bekannt gegebenen **Verkaufsstellen** sowie an den Automaten **in der Vorhalle des Rosengartens** zu haben sind. 14508/1420

Konzertprogramme werden zum Preise von 5 Pfg. ausgegeben.

Cramer & Volke Nachf., M 1, 1
Damen-Confection.

Vom 29. Juni bis 21. Juli
auf **sämmtliche**

Sommer-Confection

ausserordentl. Preisermässigung.
30 Costüme, extra billig.
Blousen von **M. 5** an. 13905

Saison-Ausverkauf.

!Es erscheinen! 14501

Man möchte zu hohen Preisen sehr alte Gemälde und Porträts kaufen. Personen, welche solche besitzen, werden gebeten, unter „H. D. 17" an Rudolf Mosse, München, zu schreiben. 14516

T 2, 16 Neuwascherei für Kragen u. Manschetten, auch vollst. Herrenwäsche. 13933 **T 2, 16.**

Unterricht.

Berlitz School

P 2, 1, eine Treppe.
Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisirt zur Anwendung der weltberühmten Berlitz-Methode. **Englisch, Französ., Ital., Span., Russ., Schwed. etc. Nur** Lehrer der betr. Nation. Conversation, Litteratur, Correspondenz. Empfehlungen von ersten Männern der Wissenschaft etc. Probestunden u. Prospekte gratis. 10733 Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. **212 Zweigschulen.**

Gymnasiast für Nachhilfe-Unterricht während den Ferien gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 8429

Französisch
L. Jouve, professeur diplômé.
Englisch–Spanisch
A. Dupuy. 3889b
Sprechst. tägl. $11^1/_2$–$12^1/_2$ **O 5, 1.**

Aeltestes hies. Institut für
Kaufm. Unterricht:
Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w.
Fr. Burckhardt, L 12, 11, gepr. Lehrer, Bücherrevisor. 8096

Geldverkehr

Beim hiesigen **Schutzengelbruderschaftsfond** sind auf 1. Oktober l. Js.
16,000 Mark
auf erste Hypothek zu mäßigem Zinsfuß auszuleihen. 8005
Näheres beim Stadtpfarramt der unteren Pfarrei, F 1, 7.

Mk. 50000 und Mk. 35000
auf 1. August a. c. gegen zweite Hypothek auf Prima-Objekt auszuleihen. Off. u. 571 an d. Exp. 571

Ich suche **an II. Stelle**
Mk. 15 evtl. Mk. 25,000 aufzunehmen. Pünktliche Zinszahlung. Off. unter **S. G.** an **Rudolf Mosse, Hier.** 11694/2

Gesucht von 1. Schuldner auf Wohnhaus erster Stadtlage
II. Hypothek von M. 30.000
innerhalb 80% städt. Taxe. Off. u. A. B. No. 8484 bef. d. Exped.

Vermischtes

Heirath. Für geb. junge Dame v. 9. angen. Aeuß. u. Verm., verbürgt ehrenhaft. Char., wird best. Herr, evt. Wwr. m. Kind ges. Off. unt. Nr. 6875 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Herrlicher
Sommeraufenthalt.
Villa Waldfrieden,
Heidelberg, Steigerweg, von großem Garten umgeben. Direkt am Walde, Zimmer mit Pension von M. 3.— an. 8220

Arrangements m. Gläubigern, Moratorien und Zwangsvergleiche auf reeller Basis übernimmt unter Diskretion. 8357
Josef Grebing.
Mannheim, F 1, 311. Breitestr.

Führung der Bücher rc.
tag- und stundenweise besorgt billigst. 691
A. Neuser, Meßplatz 8.

Ingenieur empfiehlt sich zur Erledigung techn. Arb. u. Ausarbeitung von Pat., sowie Nachhülfen i. Maschinenf. u. Elektrot. z. bill. Preisen. Offert. unt. Nr. 162 an die Expedition ds. Bls.

1 still. Theilhaber
mit 2—4000 Mk., eventl. diesen Betrag auch theilweise ges. Sicherheit und successiver Rückzahlung von einem nachweislich gut rentirenden Geschäfte gesucht. 580b
Gefl. Offert. unt. **A. Z.** Nr. 5800 an die Exped. ds. Bl.

Adoption. Wer in die Lage kommt, ein Kind mit einmaliger Vergütung an Kindesstatt abgeben zu müssen, wolle sich stets u. nur a. d. Bureau „**Pietät**" in Straßburg (Elsaß), Rosenbadgasse 4, wenden. Discretion. 4755b

Stühle werden billig geflochten. **D 6, 2,** 3. Stck. 581b

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 8955
O 1, 3. **Herm. Berger,** O 1, 3.

Kochherde werden reparirt und ausgemauert. Größ. Reparaturen in kurzer Zeit. **Fachmännische Ausführung. Georg Lutz,**
B 4, 14. 8733 B 4, 14.

Zum Sticken wird angenommen. **W. Rautle,** 7285
Monogrammstickerei, **T 2, 3.**

Ankauf

Ein Zinshaus
eventl. mit Läden, gute Lage, wird zu kauf. ges. Off. unt. **K. L. 911** postlagd. **Pforzheim.** 6685

Getr. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel** kauft 8109 **M. Bickel, G 4, 1.**

Altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen. **Jacob Kling,** Goldarbeiter, **G 3, 2.** 4693

Einstampfpapier,

Alte Geschäftsbücher, Briefe, Acten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens. 6548
Sigmund Kuhn, T 6, 8. Magazin: T 6, 16.

Verkauf

Gut erhaltenes **Cello** billig zu verk. **Q 1, 20,** 3. St. 5595

Bade-Einrichtungen
neue und gebrauchte, Zink- und Emaille. **Wannen, Badeöfen** für Gas- und Kohlenfeuerung, billig abzugeben. 7817
7817 **Q 2, 2/3.**

Gebr. Möbel
in gut hergerichtetem Zustande zu **verkaufen.** 7028
T 4, 30. Laden. T 4, 30.

Eisschränke
von M. 26.— an. Alle Größen vorräthig. 6068
Büffet- und Eisschrank-Fabrik-Lager
Theodor Hess.
Büreau **N 7, 22.** Telefon 2761.

Eisschränke billig zu verkaufen. **U 4 Nr. 6.** 5855

Ein gutes schönes **Rad** billig zu verkaufen. **R 1, 16, 4. St.** 5802

Ein großer gebraucht. **Waschzuber** und eine **Waschmange** werden zu kaufen gesucht 5578
Dammstraße 9, 3. Stock.

Concertzither mit Kasten u. **C-Clarinette** bill. zu verkaufen. T 6, 9, parterre. 6238

Geige
im Werth von M. 100 zu verk. Offerten unter Ch. Nr. 8393 an die Exped. d. Bl.

Viktoria m. abnehmb. Bock, gut erhalten, zu verkaufen. 8245
Lorenz Schütz, R 3, 12.

Verschiedenes gebrauchtes **Möbel** zu verkaufen 490b **Lindenhofstraße 20.**

Ein Papageikäfig zu verkaufen. C 8, 1, part. 664b

Gebr. Sofa, Divan, eleg. **Bücherschrank,** groß. **Spieluhr, Nähmaschine, Tisch** billig zu verk. Collinistr. 20, part. r. 872b

Ein gut erhaltener, einfacher **Stehpult** zu verkaufen. 679b
Parkring 19, II.

Habe einen größeren **Posten**
Damenhutfaçons
in Stroh u. Filz billig abzugeben. Näheres in der Exped. 8482

Gut erhaltener Kinderwagen sofort zu verkaufen. 684
Werderstr. 8, 3 Tr.

2 vollständ. **Betten** billig zu verk. **15. Querstr. 35.** 579b

100 Stück sehr gute eichene
Wirthschaftsstühle
zu verkaufen. 7770
Restaurant „Tivoli",
Lindenhof, Rennershofstraße 12.

Fahrräder
neu und gebraucht sehr bill. z. verk.
Steinberg & Mayer,
505b **N 3, 14.**

Gebrauchtes Pianino
billig zu verkaufen. 5761
J. Hofmann, Kaufhaus 8.

Eine Parthie neue **Wickelkommode** zu Fabrikpreisen abzugeben. 4895
R 7, 40 (Werkstatt.)

Damen-Rad
sehr preiswerth (Mk. 60) zu verkaufen. **K 3, 17. II.** 647b

Ausverkauf 7851
b. ganz. Möbellag. weg. Räumung, zu jed. annehmb. Preis. Vollst. Bett, Zim.-, Küchen- u. Ladeneinricht., Vertikow, Bücher- u. Spiegelschr. Hafenstraße 48 M. J 2, 7. Laden.

2 Kameeltaschen-Divan, neue für 60 und 58 Mark verkauft. 686b **N 4, 6,** eine Treppe.

Fast noch neue, wenig gebrauchte 8476
Schreibmaschine
sehr preiswerth zu verkaufen. Anfragen unt. **F. Z.** 8476 durch die Exped. ds. Blattes.

Stellen finden

Heute 63 neue Stellen.
Sofort gesucht!
Bureaubeamten für Versicher. Kassirer und Lageristen, Filialleiter für Colonialw., Buchhalter für Buchhandlung, Bleichmstr., Geh. 150 Mk. Mt. fr. Techniker u. Bauführer, 8478 Buchhalter u. Reisender f. Wein Techniker für Gas u. Wasser, Bureau- und Privatdiener, Buchh. u. Corresp. f. Bankg. Zuschneider, Geh. 3000 Mk. Contorist u. Reis. f. Margarine Buchhalter für Mineralwasser Tech. Corresp., Geh. ab 2000 M. Bauaufseher, per Tag 6 Mk. Fakturisten, Geh. bis 1500 Mk.
Alles nur schriftliche Aufträge.
Verb. Reform, R 1, 16.

250 Mk. monatl.
garant. Verdienst können Herren und Damen jeden Standes auf leichte Weise allerorts verdienen. Streng reelle Offert. unt. **A. V.** Nr. **645b** an d. Exp. ds. Bl. 645b

Jüng. Buchhalter
(zur Aushülfe vorerst bis 1. Okt.) zum **sofortigen** Eintritt auf das Bureau einer größeren hiesigen Cigarrenfabrik **gesucht.** Offert. sub 8391 an die Exped. ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt energischer **Lagerist** gesucht. — Offert. unt. Nr. 8480 an die Expedition ds. Blattes.

Eine **amerikanische Fabrikationsfirma sucht** zur Organisation des süddeutschen Geschäfts einen 14500
tüchtigen Vertreter
gegen Fixum und Provision. Erfahrene, tüchtige Herren möglichst mit guten Verbindungen bevorzugt. Offert. sub. **J. R. 7828** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Einige Holzfräser
gesucht. 8449
Heh. Fasig & Sohn,
Fenster- u. Thüren-Fabrik
Ludwigshafen a. Rh.

Wir suchen zum sofort. Eintritt eine tüchtige, fleißige u. solide
Buchhalterin
für die **Tagebücher und einfache Correspondenz.** Dieselbe muß eventl. des **Maschinenschreibens** kundig sein. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbitten **Waarenhaus**
Carl Schmelzle & Cie.,
14520 **Pirmasens, Pfalz.**

Perfekte
Buchhalterin
per 1. Oktober od. früher gesucht. Gefl. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 8416 an die Exped. d. Bl. erbet.

Besseres weibl. Personal sucht man billig mit bestem Erfolg durch Deutsche Frauen-Zeitung, Cöpenick-Berlin.

Tüchtig. Verkäufer
oder
Verkäuferin
zum Besuch der Kundschaft in gangbarem Artikel gesucht. Gute Provision u. Fixum. Dauernde, lohnende Stellung. — Off. unt. Nr. 8400 an die Exped. ds. Bl.

Ladnerin
gesucht per 1. August ob. früher.
M. Levi, Alzey, 14490
Kurz- und Modewaaren.

Geübte
Maschinen-Näherinnen
sowie **Mädchen** von 14—16 Jahren zum Einlernen finden dauernde Beschäftigung. 8367
Eug. & Herm. Herbst,
Corsetfabrik.

Perfecte Weißnäherin
gesucht
namentlich f. Bettwäsche zu dauernder Arbeit. Offert. unt. No. 8455 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtiges fleißig. **Mädchen,** das etwas kochen kann, auf 1. Aug. gesucht. 8425
Näheres Laden **D 3, 2.**

Ein Mädchen, 15—16 Jahre, tagsüber zu **einem Kinde gesucht.** 8350
Victoriastraße 6.

Anständiges Kindermädchen tagsüber zu einem klein. Kinde gesucht per sofort od. 1. August. **L 11, 25,** 3 Treppe. 8472

Ein ordentl. **Kindermädchen** wird sofort gesucht. 8477
Zu erfragen **L 8, 1, 2. St.**

Tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht. 8475
G 3, 12, 3. Stock.

Ein fleiß. **Mädchen** geg. hohen Lohn per 1. August gesucht. 671b 1 6, 7, part.

Anständ. **Mädchen** gegen hohen Lohn zum **Kaffeebelesen** gesucht. **H 7, 4.** 367b

Ein tüchtiges, solides **Mädchen** das schon in guten Häusern gedient hat, zu einem einzelnen Herrn nach Baden-Baden gesucht.
Zu erfragen bei **Würzweiler,** Tattersallstr. 39, part. 8394

Fleißiges Mädchen z. Servieren und häusl. Arbeiten bis 1. August gesucht. 611b **Mittelstr. 61,** 1. St.

Junges anständ. Mädchen, das etwas nähen u. bügeln kann, auf 15. Sept. zur Beaufsichtigung eines Kindes gesucht. 6835
Q 7, 16, 4. Stock.

Braves **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. 654b
Näh. **Tattersallstr. 24,** part.

Braves Mädchen für alle Hausarbeit u. zum Kochen sofort gegen hohen Lohn gesucht. Elisabethstr. Nr. 6.
8887 Dir. **Keßler.**

Einfach. **Mädchen** für Hausarbeit sof. ges. **N 3, 16, 3. St.** 577b

Braves, fleißiges Mädchen sofort gesucht. 8064
Q 5, 23, parterre.

Solide Kellnerin sof. gesucht. 5650
D 6, 3, Birkenfeld.

Lehrlingsgesuche

In einem ersten **Großhandlungshause** d. Materialwaarenbranche, ist eine **Lehrstelle** durch einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen **jung. Mann** aus anst. Fam. zu bes. Näh. im Verlag ds. Bl. 8270

Eine erste Mannheimer Großhandlung sucht per sof. oder später einen
Lehrling
(Christ).
Offerten unter F. L. 8145 befördert die Exped. d. Bl.

Lehrling.
Hies. Cigarrenfabr. sucht jung. Mann als Lehrling per August. Offerten unter Nr. 690b an die Expedition dieses Blattes.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus anständiger Familie u. guter Schulbildung per sofort gesucht.
Georg Hartmann,
8421 Schuhwaarenhaus.

Modes.
Lehrmädchen für das Arbeitszimmer aus achtbarer Familie gesucht. 650b
J. Tauber, „Pfälzer Hof"

Stellen suchen

Wer Stellung sucht, verlange die „**Neue Vacanzenpost**" in **Frankfurt a. M.** 13904

Stellungsuchenden werd. Zeugnisse mit der Schreibm. billig vervielfältigt. L 13, 11, II. 6985

Verh., älterer Mann mit sehr guten Zeugn. u. Prima Referenz. s. Stelle als **Maschinist** event. auch als **Heizer.** Off. unt. **S. G.** Nr. 641b an die Exped. ds. Bl.

Junger gebildeter Franzose, der deutschen Sprache mächtig u. vollkommen. Contor-Arbeit. vertr., wünscht p. sof. Stellung in einem Exportgesch. Gefl. Off. u. K. 1077 a. d. Heidelberger Tageblatt. 592b

Junger, tüchtiger Schlosser, auch auf Maschinenbau bewand., sucht Stelle. **Stengelhof, Luisenstraße 10,** part. 662b

Ein ält. tücht. **Oelmeister,** der die Fabrikation v. Rüböfen bis zu den feinsten Speisetafel-Oelen durchaus gut kennt, selbständ. Mühlend., auch in Einricht. v. Oelmühlen vollst. vertr., wünscht Stelle. Prima Zeugn. u. gute Empfehlungen zu Diensten. Off. unt. **P. G. 640b** an die Exped. d. Bl.

Ein led., 43 J. alter Mann sucht **Stelle als Portier,** Bureaud. rc. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 6795

Anst. **Mädchen** sucht Stelle auf dem Lande in best. Haushalt als Köchin oder Haushält. 581b
Näh. Stellenb. **H 7, 29,** 2. St. l.

Krankenpflegerin
sucht Stelle. H 7, 7, 2. St. 667b

Mädchen, d. Nähen kann, sucht Beschäftig. für Nachm. **od. zu 1 Kinde. Eichelsheimerstr. 7, 4 Tr.** 687b

Miethgesuche

Wohnung von 4 Zim. u. Küche, Hochpart. od. 1. Etage, Nähe Bahnhof, in gutem Hause per 1. Oktober c. **gesucht.**
Gefl. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 8342 an die Exp. d. Bl. erbet.

Junger Mann **sucht**
Privatmittagstisch
(15 Mk.) Werthe Offerten unt. „Mittagstisch" **P 6, 12, IV.,** l. 688b

Möbl. Zim. (separ.) ges. Off. unt. Nr. 5022 a. d. Exp. d. Bl. 688b

Damen- u. Herrenschneider, led., sucht **möblirtes Zimmer** mit Pension bei Familien mit großem Bekanntenkreis. Offert. unt. Nr. 668b an die Exped.

Pension
wird für einen auswärtigen Schüler des **Realgymnasiums** in einer besseren Familie oder am liebsten bei einem Lehrer der Anstalt **gesucht.** Offerten gefl. unter **W. K.** No. 8479 an die Expedition dieses Blattes.

I. dem unteren Stadttheil wird ein **Metzgerladen** nebst **Wohnung** per 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unter A. O. No. 670b a. d. Expedition.

Läden

C 1, 16 7981
Großer Eckladen
mit Comptoir zu verm.
Näh. i. Bureau u. d. Laden.

E 7, 1
Ecke Rheinstraße, Laden per 1. Sept. zu verm. 8407

K 1, 5b, Breitestr.
großer **Laden** per 1. Okt. d. J. zu vermiethen. 7972
Näheres **K 1, 5a,** Kanzlei, 2. Stock, von 9—12 Uhr Vorm.

S 6, 37
geräum. Laden mit anstoßender kl. Wohnung zu verm. 7168

T 6, 17 (nächst **Friedrichsring**), sch. **Laden** nebst Parterre-Wohnung, per 1. August zu vermiethen. 6914
Näheres Bureau parterre.

Langstr. 78 Laden mit Zim. 2. St. 2 Zim. u. K. abg. 3. St. 2 Zim. u Küche z. v. Näh. **K 3, 17 3.** 8801

Breite Straße 8334
Grosser Laden
mit 2 großen Schaufenstern und anstoßend. Räume für jedes Geschäft geeignet, per 1. Oktob. zu verm. Näh. **U 1 13** im Lad. links.

Laden
seit 30 Jahren Friseurgeschäft, mit Wohnung, per 1. Oktober zu vermiethen. 8401
Näh. bei **H. Schreider, P 5, 15/16.**

Cigarren-Geschäft.
Schöner Laden frei. Näh. **D 5, 1,** im 2. Stock. 8297

Bureaux

C 1, 14 Parterre-Räume als Bureau oder Laden geeignet, p. 1. Okt. a. c., event. auch früher, anderweitig zu vermiethen. 8154
C. Werner, C 1, 14.

S 1, 17 3 gr. n. d. Straße gehende Zim., zu Bureau, Lagerraum rc. sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 6565

Luisenring 25, größeres Parterrebureau zu vermiethen. 7947

Bureau (3 Z. n. d. Str.) m. anstoß. gr. hell. Lagerräum., f. jed. best. Gesch. pass., nahe Hauptpost, weg. Wegzug d. Miethers per Okt. zu v. Näh. P 3, 11, Hof r. 699b

Bureau,
3 helle schöne Räume im 2. St. an den Plank. gel. p. sof. zu vm. Off. unt. Nr. 644b an d. Exp. erb. 644b

Magazine

J 5, 2 ein großes **Magazin** mit **Kontor** sofort zu vermiethen. Näh. 2. St. 248b

L 4, 3 guter Weinkeller mit Flaschenkeller ev. mit 1—2 Zim. billig zu verm. 677b

Augartenstr. 13
Ein helles, 2stöck. Magazin, ca. 100 qm, f. Trockenräume, Flaschenbier- od. Milchgeschäft sehr geeignet, sofort zu verm. 8187
Näh. Seckenheimerstr. 88, 3. St.

Arbeits-Räume
hell u. groß mit sep. heb. Bureau, ca. 600 qm Hof, bislang Fabrikationsbetrieb in Vorort Mannheim, an Staats- u. electr. Bahn gel., zu vermiethen. 8409
Off. **Z. A.** postl. Mannheim.

Arbeits-Räume
150 + 250 qm, hell, trocken, zu vermiethen; auch getheilt. 6863
Näh. Q 6, 10, Büb., 2. Stock.

Große helle
Räume
für **Magazin oder Werkstätte** per sofort oder später billig zu vermiethen. 7984
Böckstr. 10 (H 10, 20) 2. St. r.

Magazin zu vermiethen, zweistöckig mit Keller, ev. mit Bureau oder Wohnung, Gelasse bis zur Straße.
Näh. **Franz Sohr,** Augartenstraße 69, parterre. 1065

Keller u. Speicherräume sofort zu verm. J 2, 4. 6692

Zu vermiethen

B 2, 6 Sofort zu vermiethen 6 Zim. mit Zubehör auch für Bureau od. Gesch. geeig. und 3 Zim. m. Zubehör. 7902

B 4, 15 zwei Zimmer und Küche z. vm. 566b

B 6, 6 2. Stock, 7 Zimmer, Badezim. u. Zub., neu hergerichtet, sof. od. spät. zu verm. Näheres 4. Stock. 4795

C 1, 5 (Breitestr.) 4. St., 3 Z. u. K. per 1. Aug. an ruh. Leute z. v. Näh. b. J. Diem, II. 628b

B 6, 11
2 Wohnungen mit 3 × 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 8269
Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 8209

C 2, 6 1 Z., Alk., Küche neu hergeric. z. v. N. 2. St. 8865

C 8, 6 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 8418

D 2, 12 im 4. Stock, 3 Zimmer an alleinsteh. Frau per Aug. od. Sept. zu vermiethen. Näh. Laden. 8135

D 5, 3
(in der Nähe der Börse) ist der vollständige 2. Stock zu verm. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu Bureaus oder anderen Geschäftsräumen.
Offerten unter Nr. 7075 an die Expedition dieses Blattes.

D 6, 7/8 abgeschl. Mansarden-Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller z. v. 577

E 5, 12 2. St., 4 Zim. mit Balk., Gard., Küche u. Zub bis 1. Okt. ev. auch früh. zu v. Näh. im Laden. 871b

E 8, 9 2. St., Akademiestr. 13, schöne 5 Zim.-Wohn., auch als Bureau zu verm. 686b

F 3, 13a 3 Tr. hoch, zwei Zimmer m. Küche u. Zubeh. per sof. od. spät. z. v.

F 3, 13a 2 Tr. hoch, drei Zim. mit Küche und Zubehör per sofort od. später zu vermiethen. 8109
Näheres in der **Wirthschaft.**

G 3, 4 4. St., 3 Zim. u. K. sofort zu v. 8275

G 4, 16 freundl. abgeschl. **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 8466

G 5, 6 2 Tr., sch. Wohng., 6 Zim., Küche u. allem Zubehör, wegen Wegzugs preiswerth sofort ev. später zu verm. Näh. daselbst. 8053

G 6, 9 schö. Wohng., 1 gr. Zim. u. Küche zu verm. 575b

G 7, 6 3 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Näheres **G 7, 8.** 171b

G 7, 8 drei Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör zu vermiethen. 172b

G 7, 32 3 Zimmer u. Küche, in den Hof gehend, per 1. August zu verm. 4800
Näheres G 7, 31, parterre.

G 7, 35
2. Stock, 7 Zim., Badezim. und Zubehör z. v. 8096

G 8, 30 (Kirchenstraße 10) 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Hinth. 2. St. 7074

H 7, 7 vier schöne Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 8483

H 7, 10 3 Tr. hoch, 1 Zim. mit Küche per 1. Juni od. später zu verm. 6582
Näheres in der Wirthschaft.

H 7, 10
1 Tr. hoch, 3 Zimmer m. Küche und Zubeh. per sofort od. später zu vermiethen. 4707
Näheres in der Wirthschaft.

H 7, 12 3 Zim. und Küche zu v. Näh. pt. 8888

H 7, 31 2. u. 3. Stock, je 5 Zim., auch Werkstätte per 1. Okt. zu v. 7987

H 8 **Dalbergstraße 15,** Neubau, 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. Näh. part. 181b

H 8 Dalbergstraße 15
Neubau, 4 Zimmer u. Mans. u. Zubeh. z. v. Näh. part. 1695

H 8, 32 (Beilstraße 10) 4 schöne Zim., Küche Bad- und Magdkam. Wegzugs halber bis 1. August oder später zu vermiethen. 1b

H 9, 5 (Beilstr. 9) 2 Zim. und Küche 5. Stock zu vermiethen. 4709b

J 5, 2 eine Wohn., 2 Zim. u. K. u. 1 Wohn., 1 Z. u. K. sof. z. v. Näh. 2. Stock. 998b

J 5, 17 3. Stock, 1 u. 2 Zim. u. Küche zu v. 617b

J 7, 1 Eckwohnung, 2 Tr., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu v. Näheres 1 Treppe. 175b

K 1, 14 part., 5 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per 1. Oktbr. zu verm. Einsicht 3—5 Uhr. 685b
Näh. G 3, 9, Weinrestaurant.

MARCHIVUM

Um vor **Schluss der Saison** mit den Restbeständen in Sommerartikeln als:

Waschblusen, Costümröcke, Spitzen-Capes, Staub-Mäntel und Reise-Mäntel, Etamine- und Tuch-Paletots, Rips-Paletots, Kostümes

möglichst bald zu räumen, haben wir solche von heute ab

im Preise erheblich herabgesetzt.

Ein Posten

Staub-Paletot M. 10.50 aus dunkelgrau melliertem Stoff.

Russenblusen-Kostüm M. 26.— aus Noppenstoff, reich mit Tuchblenden und Tresse besetzt.

Staub-Cape Mk. 10.50 aus dunkelgrauem Fischgräten-Stoff

Staub-Mäntel Mk. 4.— u. 8.—

Aussergewöhnliche Gelegenheit
zum Einkauf billiger Reise-Kostüme und Reise-Mäntel.
Wir bitten um Beachtung unseres Schaufensters. 14316

Gebrüder Rosenbaum
Q 1, 2 Breitestrasse Q 1, 2.

Breitestrasse neben dem Rathhaus. **J. Daut, Mannheim** F 1, 4. Fernsprecher Nr. 2341.

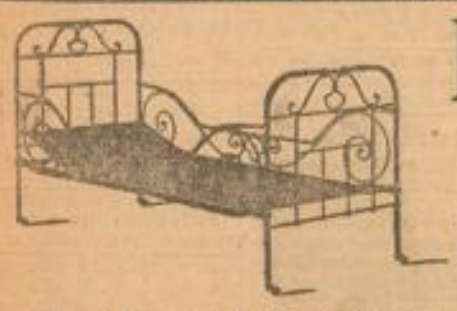
Zur Reise-Saison empfehle ich:

Sportgamaschen
Sportstrümpfe
Strümpfe, Socken
Handschuhe
in allen Preislagen.

Sporthemden für Radfahrer u. Touristen.
Normalunterkleider für Herren, Damen, Knaben und Mädchen.
Professor Dr. Jäger's echte **Normalwäsche.**
Reise-Plaids.

Herren-Hemden von	95 Pfg. an	Damen-Hemdhosen	
Herren-Jacken „	75 „ „	Damen-Reformbeinkleider	
Netz-Jacken „	55 „ „	Unter-Taillen	von 90 Pfg. an
Herren-Hosen „	70 „ „	Korsettenschoner „	24 „ „

Gestrickte Knaben-Sweater und Herren-Sweater
für Radfahrer und Touristen. 14798



L. Steinthal
Betten-Fabrik
Mannheim, C 1, 3.

Personal-Bett für **35 Mark.**

Deckbett	Mk. 11.—
1 Kissen	Mk. 3.50
Matratze	Mk. 9.—
Eiserne Bettstelle	Mk. 11.50
zusammen	Mk. 35.—

Fremden-Bett für **75 Mark.**

Deckbett	Mk. 18.—
2 Kissen à 5 Mark	Mk. 10.—
1 Matratze	Mk. 12.—
englische eiserne Bettstelle mit Patentmatratze	Mk. 35.—
zusammen	Mk. 75.—

Ein feines Nußbaum-Bett für **119 Mark.**

Nußbaum-Bettstelle mit hoh. Haupt	Mk. 45.—
1 Sprungfedermatratze	Mk. 35.—
1 Seegrasmatratze	Mk. 12.—
1 Seegras-Keil	Mk. 4.—
2 Federnkissen à 6 Mark	Mk. 12.—
1 Federn-Deckbett	Mk. 21.—
zusammen	Mk. 119.—

Complettes Schlafzimmer für **450 Mark.**

2 Satin-nußb. Bettstellen	Mk. 170.—
2 Nachttische mit Marmor	Mk. 44.—
1 Waschtisch mit Marmor und Toilette	Mk. 100.—
1 Spiegelschrank	Mk. 136.—
zusammen	Mk. 450.—

Bessere Qualitäten Betten bis zu den feinsten im gleichen Preis-Verhältniß. 13258/2

Matratzen in Seegras, Wolle, Roßhaar, Kapok. Patent-Stahlmatratzen zu 20, 25 u. 30 Mk.

Schimmel wird b. eingemachten Früchten verhindert durch **Dr. Oetker's Salicyl à 10 ₰.** genügt für 10 Pfd. Früchte. Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.** 13676

Offerire frische 8443 **Naturbutter** à 80 Pfg. per Pfund ab hier. **J. G. Schäffer, Würzburg.**

Täglich frisch 8006 **Gefrorenes** Georg Hettinger, Conditorei und Bäckerei, Lamenstraße 17. Telefon 2595.

Schutz vor Schnakenstichen! Abwehr dieser lästigen Insekten durch die **Schnakentinktur** à Fl. —.75 aus der 7696 **Medicinal-Drogerie zum rothen Kreuz** Gegründet 1688. Tel. 2758. **Th. von Gichstedt, N 4, 12.**

Unerreichte 7679 **Hühneraugen-Entfernung!** Entferne **ohne** Messer oder Aetze schmerzlos und sicher nach einer besond. Methode **jedes Hühnerauge,** sowie Beseitigung von **eingewachsenen Nägeln;** komme auf Wunsch in's Haus. 7670 **August Janning,** Hühneraugen-Operateur, **Seckenheimerstraße 38.**

Socken u. Strümpfe werden billigst angestrickt und angespickt. 5383 **B. Weiß, Seckenheimerstr. 9.**

Extra-Angebot:

4 Waggons Linoleum

erstklassige, moderne Waare:
Moiré, Velours, Inlaid, Glatt, Granit, Druck
Stückwaare, abgep. Teppiche u. Läufer
gelangen behufs rascher grosser Räumung weit unter Original-Preisen zum Verkauf.

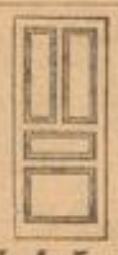
Fabrik-Niederlage und Allein-Verkauf der Delmenhorster (Anker) und Rixdorfer Linoleum-Fabrik.

18830

J. Hochstetter, C 4, 1, Teppich-Haus.

Zahn-Atelier
H 6, 10 von **Ph. Klamp** H 6, 10
Specialität: Künstliche Zähne und Gebisse. 14018

Linoleum Ausverkauf
wegen Aufgabe des Artikels mit ganz **bedeutendem Rabatt.**
Buntglasimitation (sog. Fensterpapier)
wegen Aufgabe des Artikels zur Hälfte des bisherigen Preises.
Tapeten in jedem Genre billigst.
Tapeten-Resten zur Hälfte der Musterkartenpreise.
A. Wibler, vorm. C. E. Ahorn
O 3, 4a, 2. St., Planken.
Telephon 676.
Nicht im Tapetenring.



Fertige Thüren mit Futter und Bekleidungen in allen Größen.
Anfertigen aller Art Schreinerarbeiten zu den billigsten Preisen. 24746
Liefern von Rollladen und Jalousien.
Julius Körber
L. 4, 5. MANNHEIM. L. 4, 5.

Direct ab Fabrik
offeriren wir gegen Baarzahlung unsere
„Drais-Räder"
in prima Qualität und Ausführung **unter Garantie** zu folgenden **enorm billigen Preisen!** 12027

elegantes Herrenrad	M. 100.—
do. Damenrad	„ 100.—
Luxus-Tourenrad	„ 125.—
hochfeines Rad **Modell 1903** mit Doppelglockenlager	„ 145.—

Sämmtliche Räder mit **prima Gummireifen!**
Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbremse Mk. 20.—
Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof. Telefon No. 1092.

Kapitalien
zum 1. und 2. Eintrag in jeder Höhe bis zu 75 % der amtlichen Schätzung, die sichere bezw. gesetzliche Anlage von **Privat-, Mündel- und Stiftungsgelder,** den An- und Verkauf von 13200 **Restkaufschillingen und Immobilien** jeder Art, die Anlage, Stellung und Prüfung von Stiftungs-, Vormundschafts- und Vereins-Rechnungen, Hausverwaltungen, Miethe und Vermiethung, sowie Verpachtung von Wirthschaften, Läden 2c., und die Vermittlung von Vergleichen bei Klagen, Zahlungsschwierigkeiten und Theilungen besorgt diskret, prompt und billigst
Josef Neuser.
Gontardstrasse 15, 1. Stock.

Die Damen-Garderobe Zuschneiden u. Anfertigung lernt man leicht u. gründlich, nach bewährtem System, ohne Vorbildung in der
Zuschneide-Akademie Weidner-Nitzsche, N 4, 24.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben und feinste Empfehlungen aus den höchsten Kreisen, sowie von Schneidereien zur gefl. Einsicht.
Eintritt in die Kurse jederzeit. 1800
Versandt moderner gutsitzender Rock- und Taillenschnitte.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass, nachdem unser hiesiger und langjähriger Vertreter, Herr **S. Rosenberg** mit Tod abgegangen ist, wir seinem Neffen und jetzigen Geschäftsführer der Firma S. Rosenberg,

Herrn Hermann Hecht
in Mannheim, Academiestrasse No. 10

die Agentur für die Feuer- und Einbruchdiebstahlsversicherung übertragen haben. Herr Hecht und der Unterzeichnete sind zu Auskünften und Versicherungsabschlüssen gern und jederzeit bereit.

Mannheim, den 20. Juli 1903. 14509

Die General-Agentur der Providentia
Inspektor Ludwig Elbel, Lit. L 8 No. 2.

Kassenschränke — Kopirpressen etc.
Vollständige
Comptoir-Einrichtungen
deutschen und amerikanischen Systems, neu und gebraucht, stets vorräthig. 12027
Grösste Auswahl. Vortheilhafteste Bezugsquelle am Platze.
Möbelhaus Daniel Aberle
Laden G 3, 19. Magazine G 5, 6. Telephon 2216.

Natürlicher **Citronensaft.** **Vorsicht** bei den vielen im Handel befindl., aus Citronensäure und **duftenden** Essenzen hergestellten Citronensaft-Präparaten. Natürl. Citronensaft hat citronengelbe Farbe und schmeckt aromat. sauer.

Himbeersaft. Nur reiner, **natürlicher,** aus Rohrzucker verfachter Himbeersaft kommt zum Versand.
Warnung vor aus Essigsäure und Anilinfarben hergestellten Producten. — 28936*
Salatöl, nähmlichst bekannt von unübertroffener Qualität.

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.
Apotheker E. Gummich.

Gaslustres!
Nur prima Fabrikate, **garantirt Messing,** brunirt oder cuivre poli 11979

Hängelampen	von M. 18,75 an	Ampeln	von M. 10,75 an
Suspensions	„ „ 62,50 „	Ehren	„ „ 6,00 „
Kronen, 3fl.	„ „ 25,00 „		

Rob. Merkwitschka, Installateur, O 7, 24.

Probiren Sie Nigrin
für Ihr besseres Schuhzeug aus Chevreaux-, Box-Calf-, Kalbleder 2c. die nicht abfärbende, säurefreie, schwarze Ledercreme
Erzeugt fabelhaft raschen Glanz!
Konservirt und erhält das Leder weich! Einfachste Behandlung!
Zu haben in Dosen à 10 Pfg. und größer in den meisten Geschäften.
Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**
Vertreter für Mannheim und Umgebung: 13450
Carl Voegtle in Mannheim, Bäckerstrasse 10.